MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 99 (1889)

306 (9.11.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-42143

# General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

# Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 306. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 9. November 1889.


**Auflage über 11,300 Exemplare.**
(Notariell beglaubigt.)

## Bayerische Kirchenpolitik.

In der bayerischen Abgeordneten-Kammer hat nunmehr die Auseinandersetzung zwischen der klerikalen Partei und der Regierung stattgefunden; in entschiedenster Weise, stark in der Sache und dennoch gemäßigt in der Form, hat der leitende bayerische Minister, v. Lutz, die gegen seine Person gerichteten Angriffen zurückgewiesen und das Verhetzungssystem der bayerischen Ultramontanen klargestellt. Die Begründung der ultramontanen Anträge durch den Vorsitzenden der Centrumsfraktion der bayerischen Kammer, Herrn Abgeordneten Geiger, war eine so schwache, wie sie durch die Tendenz der auf eine Störung des friedlichen Einvernehmens zwischen Staat und Kirche, und zwischen den verschiedenen Religionsgesellschaften hinzielenden Resolutionen des bayerischen Katholikentages von vornherein bedingt war. Die Haßpolitik der Centrumsanträge gipfelt in dem Ausrufe des Abgeordneten Geiger: „Wir wollen die Altkatholiken staatlich von uns abschütteln, nachdem sie sich auch kirchlich von uns getrennt haben." Herr v. Lutz fertigte diese Forderung der Ultramontanen kurz mit der Bemerkung ab, daß nach der Auslegung, die er der Verfassung gebe, er an seiner Auffassung aus den siebenziger Jahren festhalten müsse. Man habe ihm Liebhaberei für den Altkatholizismus vorgeworfen, aber er glaube, daß die Altkatholiken mit ihm gar nicht einmal besonders zufrieden seien. Er habe seinerzeit dem Bischof Reinkens ganz entschieden die Anerkennung in Bayern verweigert. Er provozire gegen die Altkatholiken nichts, unterstütze sie aber auch nicht. In treffender Weise antwortete der Führer der bayerischen Liberalen, Herr v. Schauß, auf die klerikale Zumuthung, die Altkatholiken von Staatswegen unter den Willen des Papstes zu beugen, indem er seinem Erstaunen darüber Ausdruck gab, daß man sich über das „bischen Altkatholizismus" so aufrege, während man denselben doch sonst immer als gänzlich bedeutungslos hinstelle. Die Leute, die aus Ueberzeugung glaubten, seien ihm lieber, als jene, welche aus Gehorsam glauben.

Der eigentliche Kampf der bayerischen Ultramontanen richtet sich gegen das Placetum regium, gegen jenes in Bayern seit Jahrhunderten thatsächlich bestehende, wenn gleich erst später in gesetzliche Form gefaßte Einspruchsrecht der bayerischen Regenten. Um im Volke Stimmung gegen das Plazet zu machen, haben die bayerischen Bischöfe das bekannte Memorandum an den Prinz-Regenten gerichtet; die Wortführer der ultramontanen Partei haben sodann in Neustadt a. H. und in München in agitatorischer Weise dieses under Verfassung begründete Recht des Regenten zum Angriffsobjekt ihrer mitunter sehr weitgehenden Ausfälle gemacht und es erfüllt die Centrumsfraktion der bayerischen Abgeordnetenkammer jetzt ein ihr übertragenes Mandat, indem sie, trotz der in dem bekannten Handschreiben des Prinz-Regenten klar ausgesprochenen Abmahnung, einen Theil der in dem bischöflichen Memorandum niedergelegten Ansprüche zum Gegenstande einer Kammerdebatte macht.

Der Vorsitzende der bayerischen Centrumsfraktion, Herr Geiger, suchte zunächst den gegen das friedlose Gebahren der Ultramontanen gerichteten Einwürfen die Spitze abzubrechen, indem er feierlich erklärte, daß seine Partei eine Verfassungsänderung nicht herbeiführen wolle; sie müsse sich aber gegen eine einseitige Interpretation durch den Minister verwahren und sich auf den historischen Boden stellen, der angeblich seit dem Jahre 1870 verlassen worden sei. Der gegenwärtige Antrag bezwecke nur, den früheren Rechtsboden (!) wieder herzustellen und deßhalb sei auch der Antrag, welcher den altkatholischen Centralverein betreffe, nur eine Consequenz des ersten. Dieser Provokation begegnete Herr Staatsminister von Lutz mit dem Hinweise auf das seit 70 Jahren bestehende Kirchenrecht. Treffend bemerkte der Minister, daß er nicht der Autor des Gesetzes, sondern nur der Vollstrecker sei. Was sollen die Vorwürfe, daß das Plazet unerträglich sei? Das hätte damals überlegt werden sollen, als die Verfassung gemacht wurde. Jetzt, wo die Verfassung feststehe, seien derartige Erörterungen selbst dann nicht am Platz, wenn man mit der Gesetzgebung nicht einverstanden ist. Es sei unrichtig, zu behaupten, daß die Regierung sich mit dem Placetum in Glaubenssachen ein Urtheil über solche anmaße. Niemand denke daran, in Glaubenssachen einzugreifen, ein Dogma zu kritisiren und zu gebieten, oder zu verbieten, daran zu glauben. Der Staat will sich nur eine Prüfung darüber vorbehalten, in welchen Fällen er der Kirche den weltlichen Arm zur Verfügung stellen soll. Das Placetum bedeutet demnach nichts Anderes, als daß der Staat prüfen könne, wo er der Kirche sein Schutzrecht zur Verfügung stellen solle.

(Ein zweiter Artikel folgt.)

## Dr. Peters †.

Mit tiefem Schmerz werden in Deutschland ehrliche Politiker die Nekrologe lesen, welche die englische Presse dem für die Wissenschaft auf dem Felde der Ehre gefallenen Dr. Peters widmen. Während ein Theil der Presse im Deutschen Reiche für die Person des Dr. Peters nur Schmähungen und Verhöhnungen übrig hatte, läßt die englische Presse dem tapferen Führer der Emin-Expedition vollste Gerechtigkeit widerfahren. So schreibt die „Times": „Es wäre unbillig, den Eifer, die Hingebung und den Muth, mit welchem Dr. Peters für die vermeinten Interessen seines Landes arbeitete, nicht anzuerkennen." „Daily News" sagt in einem Aufsatz unter der Ueberschrift: „Der Fall eines tapferen Mannes: „Dr. Peters war ein tapferer Mann und Patriot und sein Tod wird von den Engländern fast so betrauert werden, wie von den Deutschen. War er auch ihr Mitbewerber, so war er doch ein ehrlicher. Wer immer in Central-Afrika Handel und Gesittung eröffnet, eröffnet solche für die ganze Welt." Der „Standard" sagt: „Dr. Peters war England nicht freundlich gesinnt, aber das hindert die Engländer nicht, seine heldenhafte Ausdauer voll anzuerkennen. Die Erwerbungen der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft sind ein Denkmal der Energie und des Scharfsinns des Dr. Peters. Wenn jetzt die deutsche Flagge an der Sansibar-Küste weht, und deutsche Beamte das Zollhaus in Bagamoyo verwalten, so ist das größtentheils dem tapferen Reisenden zu verdanken, der soeben in der Blüthe seiner Jahre gefallen ist."

Solche Aeußerungen ehren nicht nur das Andenken des Mannes, dem sie gelten, sie sind auch ein leuchtendes Zeugniß der Ehrlichkeit der englischen Presse, die es allerdings nicht als ihren „Beruf" betrachtet, den deutschen Unternehmungsgeist lächerlich zu machen; sie überläßt das lieber jenem Theile der deutschen Presse, die in der grundsätzlichen Opposition das Heil erblickt.

## Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 8. November, Vorm.

Dem Reichskanzler ging gestern Nachmittag vom Kaiser das nachstehende Telegramm zu: „Nach einem Aufenthalt, der einem Traume gleicht, welcher durch die freigebigste Gastfreundschaft des Großherrn zu einem paradiesischen gemacht wird, passire ich soeben bei schönem Wetter die Dardanellen. Wilhelm."

Es muß in der „demokratischen" Parteipresse irgendwo eine Schraube losgekommen sein. Seit einigen Tagen wirft sich ein hiesiges Blatt, das die freisinnigen Interessen zu vertreten vorgibt, zum Beschützer der badischen Regierung auf, die es sich gefallen lassen muß, von demselben als „eine wahrhaft liberale" bezeichnet zu werden. Wahrscheinlich soll mit dieser etwas aufdringlichen Liebenswürdigkeit die Thatsache aus der Welt entfernt werden, daß dasselbe Blatt früher gegen die Regierung den Vorwurf erhob, daß sich in Baden Dinge ereignen, welche unter einer liberalen Regierung nie und nimmer vorkommen dürften, und daß diese Vorkommnisse wohl Herrn v. Puttkammer zum Ruhme angerechnet würden, aber für Baden kaum passen dürften. Und heute schwelgt das „demokratische" Organ in Lobeserhebungen für das „liberale" Ministerium Turban, dem es noch vor ganz kurzer Zeit in Bundesgemeinschaft mit dem Centrum ein Bein zu stellen versuchte. Es ist die alte „Consequenz"! Vor wenigen Monaten nahm das demokratische Blatt den Herzog von Koburg gegen die „Reptilien" in Schutz und heute muß der Herzog es sich gefallen lassen von dieser Zeitung als ein „Verläumder" bezeichnet zu werden, gegen den der „wackere Kämpfer Dr. Harmening" zu Felde zu ziehen genöthigt ist. In solchen Widersprüchen verstrickt sich der „Mannh. Anzeiger" an jedem Tage und dabei verlangt er noch, daß man ihn ernst nehmen möge!

Die Budgetcommission des Reichstags genehmigte den Ankauf des deutsch-norwegischen Kabels und erledigte den Post-Etat. Bei dem Etat des Auswärtigen erklärte Unterstaats-Sekretär Graf Berchem, gegen die Schweiz bestehe keine Mißstimmung. Die Nachforderungen für Reichscommissar Wißmann würden gegen 2 Millionen betragen.

Zu der Reichstagskommission für das Sozialistengesetz sind von den einzelnen Fraktionen bisher folgende Mitglieder vorgeschlagen worden: 1) Von der deutschkonservativen die Abgg.: v. Helldorf, v. Kleist-Retzow, Dr. Hartmann, Hegel, Scheffer, Kurtz; 2) von der nationalliberalen: Kulemann, v. Cuny, Oechelhäuser, Fieser, Francke, Dr. Buhl, Enneccerus und Dr. v. Marquardsen; 3) von der Reichspartei: Graf Behr, Prinz Carolath und Nobbe; 4) vom Centrum: Dr. Windthorst, Frhr. zu Franckenstein, Dr. Reichensperger, Dr. Porsch, Hitze und drei andere Mitglieder; 5) von der deutschfreisinnigen Partei: Dr. Munckel und Träger und 6) von der sozialdemokratischen: der Abg. Bebel. Der Vorsitz wird wahrscheinlich Herrn v. Helldorf oder Freiherrn zu Franckenstein übertragen werden.

Das der österreichischen Regierung nahestehende „Fremdenblatt" betont den überaus herzlichen und freundschaftlichen Charakter der Friedrichsruher Zusammenkunft, welche die engen Beziehungen der beiden Staatsmänner und der von ihnen vertretenen Mächte neuerdings beweise. Die Ergebnisse des Zarenbesuchs, woran man neue Hoffnungen auf die Erhaltung des Friedens knüpfen durfte, seien durch die Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnocky noch werthvoller geworden. Diese sei eine neue Friedensbürgschaft für die nächste Zeit. — Wir haben bereits in Nr. 302 den gleichen Anschauungen Ausdruck gegeben.

Eine boulangistische Versammlung, in der 118 Ausschüsse der Seine durch 250 Abgeordnete vertreten waren, beschloß, bei Gelegenheit der Eröffnung der Kammer eine revisionistische Kundgebung auf dem Eintrachtsplatze zu veranstalten. — Die „République Française" erklärt die Nachricht von einer heftigen Erkrankung Jules Ferry's für falsch und fügt hinzu, Ferry werde voraussichtlich am 20. November in Paris eintreffen. — Der parlamentarischen Versammlung der Republikaner im Palais Bourbon wohnten gegen 70 Deputirten bei, darunter Clémenceau, Lockroy, Chautemps, Emanuel Arène, Charmes und Peytral. Der einzige Gegenstand der Berathung war die Wahl des Bureaus für die neue Kammer. Es wurde beschlossen, für Montag eine Vollversammlung der republikanischen Partei behufs Ernennung der Candidaten einzuberufen. Von dieser Versammlung sind die Boulangisten ausgeschlossen; die 366 republikanischen Deputirten sollen persönlich eingeladen werden. Der Ministerrath beschäftigte sich mit Tonking, sowie mit der Ansicht des Kriegsrathes über die Angelegenheit Riant (der wegen Verabschiedung Laisants einen beleidigenden Brief an den Kriegsminister gerichtet hatte), und die Ersetzung Bethmonts, des Präsidenten des Rechnungshofes.

## * Deutscher Reichstag.

**Berlin**, 7. Novbr.

**v. d. Decken** (Welfe): Seine Partei sei gegen das Gesetz, nicht aus Verwandtschaft mit den Sozialdemokraten, sondern weil es das Recht verletze. Es entstamme dem jetzt herrschenden System der Staatsomnipotenz, dem auch die Annexionen, der Kulturkampf und der Staatssozialismus entsprossen seien. Augenblicklich liege kein Grund für ein Ausnahmegesetz vor. Die Gesellschaft und der Staat seien nicht in unmittelbarer Gefahr.

Abg. **Kulemann** erklärte sich in längerer Rede für das Gesetz mit den Einschränkungen, welche Cuny gemacht habe. Er erkenne die Bestrebungen der Arbeiter, höhere Löhne zu erzielen, an, ebenso ihr Recht auf Organisation.

Abg. **Bebel**: Die Handhabung des Gesetzes sei der Willkür preisgegeben. Die Definition erlaubt alles mögliche hineinzudeuten. Die Härten und die Unwirksamkeit des Gesetzes habe so entschieden wie ein Gegner der Minister Herrfurth zugestanden; niemand glaube mehr, daß man die geistige Macht der Sozialdemokratie mit diesem Gesetz knebeln könne. Die Regierung und die Arbeitgeber wünschten aber keine aufgeklärten Arbeiter. Den Begriff „Umsturz" und „Staatsgefährlichkeit" lege man willkürlich aus, wie ja auch das Gesetz nicht wegen der staatsgefährlichen Umtriebe oder der Attentate entstanden sei, sondern um der Reaktion Vorschub zu leisten. Ueber die Wirkungen des Gesetzes auf die Betroffenen sei der Minister weniger unterrichtet, als die Sozialdemokraten, die

MARCHIVUM

darunter leiden. Als Werkzeug der Rache gegen einzelne Personen habe man den kleinen Belagerungszustand benutzt. Der Redner theilt weiter den Briefwechsel zwischen Polizeidirektor Krüger und dem Spitzel Schröder mit, der eine im Besitz des letzteren befindliche Dynamitkiste betrifft; davon wisse der Minister wohl nichts, weil Krüger dem auswärtigen Amte unterstehe. Mit den Attentatsgeschichten bei den Kaiserreisen habe man hochpolitische Zwecke verfolgt. Das Gesetz sei unnöthig und verderblich.

Die Vorlage geht an eine **Kommission** von 28 Mitgliedern.

Morgen: Bankgesetz.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. November 1889.

## Sitzung des Bürgerausschusses

vom 7. November.

Herr Oberbürgermeister Moll eröffnet gegen halb 4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 88 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Moll, dem verstorbenen Bürgerausschußmitgliede, Herrn Joseph Maas, einen warmen Nachruf und erheben sich an dessen Schluß die Anwesenden zu Ehren des Verblichenen von ihren Sitzen.

Sodann macht der Herr Oberbürgermeister den Stadtverordneten einige Mittheilungen bezüglich der Frage der Verlegung des hiesigen Dragoner-Regiments, deren Inhalt jedoch bereits bekannt ist. Eine offizielle Mittheilung von der Verlegung des Dragoner-Regiments ist hiernach noch nicht an den Stadtrath gelangt, doch hat derselbe bereits, wie schon gestern mitgetheilt, in seiner Sitzung vom vergangenen Mittwoch beschlossen, eine städtische Deputation nach Berlin zu entsenden, um beim dortigen Kriegsministerium wegen Belassung des Dragoner-Regiments in unserer Stadt oder wegen Beschaffung geeigneten Ersatzes vorstellig zu werden. Eventuell will man auch in Karlsruhe noch einmal diesbezügliche Schritte thun.

Herr Oberbürgermeister Moll theilte sodann noch mit, daß auf das vor einigen Monaten in der gleichen Angelegenheit an den Großherzog gerichtete Gesuch um Bewilligung einer Audienz ein Schreiben vom Großh. Geh. Kabinet eingelaufen sei, in welchem dem Stadtrath bedeutet worden, daß vorläufig weitere Schritte nutzlos seien, vor höheren Interessen müßten eben lokale zurücktreten.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Den ersten und zugleich wichtigsten Punkt der heutigen Tagesordnung bildete die Berathung und Beschlußfassung über den

### Voranschlag für das Budget des Großh. Hoftheaters pro 1. Oktober 1889/90.

Nach dem stadträthlichen Antrage beträgt auch dieses Jahr der außerordentliche Zuschuß der Stadt zu unserem Theater 78,000 M. Eine von dem Großh. Hoftheatercomité gestellte Mehrforderung von 7000 M. für Anschaffung von Dekorationen und Garderobe wurde vom Stadtrathe gestrichen. Zu diesen 78,000 M. kommen sodann noch der ständige städtische Zuschuß in Höhe von 43,714 M. 29 Pf., der jährliche städtische Beitrag in den Pensionsfond in Höhe von 8571 M. 43 Pf., sowie derjenige in die Reservekasse in Höhe von 1714 M. 29 Pf. und schließlich die Ausgabe für Entrichtung der Feuerversicherungsprämien, welche 11,500 M. beträgt. Insgesammt beläuft sich hiernach der regelmäßige Aufwand der Stadt für den Betrieb des Theaters auf 143,500 M.

Ferner wurden in den letzten Jahren (seit 1882) verschiedene außerordentliche Aufwendungen für das Theater gemacht, so für Anbringung eines eisernen Vorhanges, Anschluß des Hochreservoirs an die städtische Wasserleitung, Anschaffung von Extinkteuren, Imprägnirung der Dekorationen, Anbringung weiterer Rothausgänge, eiserner Treppen und Steigleitern mit Anschaffung von Sprungtüchern, ferner für Herstellung verschiedener Verbesserungen im Innern des Theatergebäudes, insbesondere an den Beleuchtungseinrichtungen, worunter elektrische Beleuchtung zur Erhöhung des Bühneneffektes, Gaskraftmaschine ꝛc. Inclusive der 24,300 Mark, welche am 11. September d. J. zur Errichtung eines Regenapparates im Theater vom Bürgerausschusse bewilligt wurden, und der 6000 M., welche in heutiger Sitzung für bauliche Veränderungen zur Vermehrung der Sicherheit im Theater verlangt werden, belaufen sich diese außerordentlichen Anforderungen auf 141,800 M., wovon eben wegen der dadurch herbeigeführten größeren Feuersicherheit und sonstiger außerordentlichen Verbesserungen im Theatergebäude selbst, laut Dekretur vom 17. Juli 1884 Nr. 2447 durch Großherzogliche Staatskasse 25,000 M. zurückvergütet wurden, sodaß die in dieser Beziehung von der Stadt gemachten Ausgaben zusammen 116,800 M. betragen.

Zu verzinsen und amortisiren sind jedoch blos 86,500 M., da 30,300 M. noch offen stehen, hiervon 24,300 M. für Einrichtung des Regenapparates und 6000 M. für die noch vorzunehmenden baulichen Veränderungen im Theater. Im Ganzen sollen für Verzinsung und Amortisation 10% dieser Summe aufgewendet werden, also 8650 M. Die Verzinsung und Amortisation dieser Summe erfolgt dieses Jahr zum ersten Male.

Die Gesammtausgabe der Stadt für das Theater stellt sich somit im Jahre 1889/90 folgendermaßen:

| | |
|---|---|
| Regelmäßiger Aufwand für den Betrieb desselben | M. 143,500 |
| Unterhaltung des Gebäudes in Dach und Fach | „ 1,125 |
| Miethe des Theater-Magazins am alten Bahnhofe | „ 1,000 |
| Zinsen und Amortisation für außerordentliche Verwendungen zur Erzielung größtmöglicher Feuersicherheit u. s. w. | „ 8,650 |
| Gewöhnliche Zinsen und Amortisation für das städtische Theater-Magazin Lit. A 3 Nr. 1 und Nr. 11 | „ 5,930 |
| Also Gesammt-Aufwand | M. 160,205 |

Die Einnahmen des Theaters belaufen sich incl. des ständigen Staatsbeitrags in Höhe von M. 13,714.29 und des ständigen städtischen Beitrags in Höhe von M. 43,714.29 (den außerordentlichen Zuschuß der Stadt nicht mit eingerechnet) auf 348,000 M., während die Ausgaben 426,000 M. betragen, somit wie im Vorjahre ein Defizit von 78,000 M., welches durch den schon mehrfach genannten außerordentlichen städtischen Beitrag zu decken ist.

Namens des Stadtverordneten-Vorstandes spricht Stv.-V. Jörger für Bewilligung des städtischen Zuschusses. Er bittet, von der Hereinziehung der allgemeinen unser Theater betreffenden Fragen in die Diskussion für heute abzusehen, da sich der Bürgerausschuß in einer der nächsten Sitzungen mit der Reorganisationsfrage unserer Theaterverwaltung zu beschäftigen haben werde. Daß der Stadtrath die gegen das Vorjahr mehr geforderten 7000 M. gestrichen habe, könne der Stadtverordnetenvorstand nur billigen. Einer Vergrößerung des städtischen Zuschusses für das Theater werde ja wohl von allen Seiten ein gewisser Widerstand entgegengesetzt. Redner spricht sodann noch den Mitgliedern des Theatercomité's für den Fleiß und die Mühe, mit welcher sie sich ihrer gewiß nicht dornenlosen Aufgabe unterzogen hätten, den Dank des Stadtverordneten-Vorstandes aus.

Stv. Sauerbeck bedauert, daß die Mehrforderung von 7000 M. durch den Stadtrath gestrichen worden ist, bei den steigenden Anforderungen, die an das Theater gestellt würden. Trotz der Verweigerung der 7000 M. sei die Neuanschaffung der Dekorationsgegenstände jedoch bereits erfolgt, weil sie habe erfolgen müssen. Die Kosten seien aus den Ueberschüssen des vorigen Jahres bestritten, hiermit aber auch alles bis auf den letzten Pfennig aufgebraucht worden, so daß an einen Reservefond nicht zu denken sei. Wie er, Redner, erfahren, habe sich der Stadtrath über die Leistungen der Theater in anderen Städten erkundigt. Aus diesen Informationen habe der Stadtrath aber wohl nur die Ueberzeugung schöpfen können, daß das Mannheimer Theater bei der Hälfte (?) des Aufwandes anderer Theater fast mehr leistet als diese. Dieser erfreuliche Umstand habe zwar seine Ursache hauptsächlich in dem ausgebreiteten Sinn für das Theater, welcher das Mannheimer Publikum beherrsche, derselbe spreche jedoch auch einigermaßen dafür, daß man im großen Ganzen rationell gewirthschaftet habe; (?) daß Verbesserungen immer anzustreben und daß solche sehr am Platze seien, wäre natürlich. Er müsse es nochmals sehr bedauern, daß der Stadtrath diese 70000 M. gestrichen, denn es sei nicht gerade sehr erbaulich, am Schlusse des Jahres ein Defizit zu haben.

Der städtische Zuschuß zu dem Theater in Höhe von 143,500 M. wird hierauf einstimmig bewilligt.

Den 2. Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag des Stadtraths auf Bewilligung von 6000 M. zu

### Baulichen Veränderungen zur Vermehrung der Sicherheit im Großh. Hoftheater.

Obige Summe befindet sich bereits in den oben erwähnten außerordentlichen Aufwendungen der Stadt für das Theater.

Stadtv.-V. Stockheim ersucht, die Vorlage nochmals an den Stadtrath zurückzuverweisen, da sie nicht korrekt sei.

Diesen Ausführungen tritt jedoch Stadtr. Hartmann gegenüber und wurde der stadträthliche Antrag mit großer Majorität angenommen.

Der dritte Gegenstand betrifft die

### Oeffnung der städtischen Anlagen vor dem Heidelberger- und Neckarthore.

Die öffentlichen Anlagen, welche die Stadt ehedem nach allen Richtungen umgaben, sind mehr und mehr verschwunden. Ein theilweiser Ersatz hierüber soll nun durch die Oeffnung der Anlagen vor dem Heidelberger- und Neckarthor geschafft und diese der allgemeinen Benützung während der Sommermonate zugänglich gemacht werden. Bei eintretender Dunkelheit soll jedoch die Schließung dieser Anlagen erfolgen, um nächtlichen Unfugen vorzubeugen.

Die Eröffnung der bezeichneten Anlagen bedingt eine theilweise Veränderung und Verbreiterung der Wege, Erstellung freier Plätze, sowie die Aufstellung einer Anzahl Ruhebänke. Zur Beschattung derselben müssen größere Bäume gepflanzt, hingegen zur Gewinnung freier Durchblicke und der leichtern Beaufsichtigung wegen, ein Theil der bestehenden Gesträuche beseitigt oder versetzt, die Rasenflächen mit einer Umzäumung versehen werden.

Die Kosten für diese Arbeiten und Anschaffungen werden sich nach dem vorliegenden Kostenvoranschlage, in welchem 24 große Sitzbänke vorgesehen sind, belaufen auf zusammen Mark 2000.

Namens des Stv.-V. erstattet Stv.-V. Hausmann hierüber Bericht:

Die Vorlage hat sowohl im Stadtrathe wie im Stadtverordneten-Vorstand eine Meinungsverschiedenheit hervorgerufen und hat sich eine Majorität und eine Minorität gebildet. Beide erkennen die gute Absicht des Stadtraths an, namentlich leidenden Personen in den Sommermonaten einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Die Majorität glaubt einen Versuch machen zu sollen. Die Minorität jedoch glaubt ihre gegentheilige Ansicht in Folgendem zu begründen: Wer Gelegenheit hatte, verflossenen Sommer des Nachmittags die Zufahrtstraße vom Wasserthurm bis zum Bahnhof zu begehen, der wird beobachtet haben, daß auf jeder Ruhebank zwei Kindermädchen sitzen, wovon jede ein Kinderwägelchen hat, welche dieselben hin- und herschieben, sodaß die Passanten ausweichen müssen. Sie glauben hiezu die größte Berechtigung zu haben.

Als der Stadtpark erweitert wurde, hat man den Kindern Rechnung getragen und einen weiteren Spielplatz angelegt. Gehen sie von der Zufahrtstraße aus dorthin und sie werden finden, daß der eine Spielplatz ganz leer und der andere nur spärlich besetzt ist. In der Zufahrtsstraße haben die Kindermädchen viel mehr Unterhaltung und Abwechslungen und stillende Ammen scheuen sich nicht, ihre Funktionen hier zu verrichten. Diesem Unfug gehört ein Ende gemacht. Es sollten, wie in anderen Städten nur einzelne Bänke, mit der Bezeichnung Kinderbänke, aufgestellt, und die übrigen für das Publikum freigehalten werden.

Wenn Sie heute die Anlagen vor dem Heidelberger- und Neckarthor öffnen, so wird es gerade so ergehen und wenn sie Warnungstafeln anschlagen, daß Kinder nur unter Aufsicht älterer Personen Eintritt haben, und daß das Einfahren von Kinderwagen nicht gestattet ist, so lassen sie dieselben außen stehen und nehmen das Kind auf den Arm, wie es im Stadtpark am Musiktempel auch gemacht wird. Warum sind die Anlagen am Bahnhof, am Schillerplatz u. in der Rheinstraße so schön, daß sich Jedermann darüber erfreuen kann? Antwort, weil sie geschlossen sind; öffnen Sie dieselben und Sie werden in sechs Wochen keine Blume mehr darin finden.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, verehrl. Stadtrath auf einen Uebelstand in der Beleuchtung der Zufahrtsstraße aufmerksam zu machen. Wer des Abends nach 6 Uhr, nachdem die Werkstätten in der Schwetzinger Vorstadt geschlossen sind, durch die Zufahrtsstraße geht, der wird finden, daß die Beleuchtung eine mangelhafte ist, indem die Entfernung von einem Bandstein über die Straße zum andern zu weit, und in der Dunkelheit ein Anrempeln kaum zu vermeiden ist. Es sollten hier in der Mitte der Rondells, in welchem kein Graswuchs angelegt ist, noch 6—7 Laternen, mit dreifachem Brenner aufgestellt werden, wodurch die Mittelparthie heller erleuchtet wird u. die Zufahrtsstraße einen freundlichen Anblick erhält.

Stv.-V. Jörger spricht Namens der Majorität des Stadtverordneten-Vorstandes in kurzen Worten für die Oeffnung der Anlagen. Man möge einen Versuch machen. Wenn man schlimme Erfahrungen mit der Oeffnung mache, könne man die Anlagen zu jederzeit wieder schließen.

Ueber diesen Gegenstand entspinnt sich nunmehr eine ziemlich lange Debatte. Gegen die Oeffnung der Anlagen sprechen die Stv. Neustadt und Schindele, für dieselbe die Str. Hartmann, Bassermann und Dreesbach, sowie Stv. Frdbel. Letzterer weist ferner noch auf die Nothwendigkeit der Aufstellung von Ruhebänken auf den großen und kleinen Planken, sowie zu beiden Seiten des L-Schulhauses hier. Außerdem gibt er der Hoffnung Ausdruck, daß, sobald das Kaiser-Wilhelm Denkmal errichtet worden ist, auf dem Platze, auf dem dasselbe erbaut wird, ebenfalls Ruhebänke Aufstellung finden. Stv. Schindele will 4000 M. für Beschaffung von Ruhebänken bewilligen, nur für Oeffnung der Anlagen kann er nicht stimmen, weil er die Befürchtung hegt, daß diese Anlagen in ganz kurz kurzer Zeit zerstört werden würden. Die ganz gleichen Motive liegen der einer Oeffnung der Anlagen abholden Ansicht des Stv. Neustadt zu Grunde. Von den obengenannten Befürwortern des stadträthlichen Antrags werden jedoch diese Bedenken vollständig entkräftet. Der von einem Stadtverordneten angeregten Oeffnung der Anlage vor dem Rheinthor kann sowohl der Stadtrath als auch Stv.-V. Jörger nicht zustimmen.

Str. Herschel verspricht, daß die von Stv.-V. Hausmann gerügte schlechte Beleuchtung der Zufahrtsstraße nach Möglichkeit eine Verbesserung erfahren solle.

Der stadträthliche Antrag auf Oeffnung der Anlagen vor dem Heidelberger und dem Neckarthor wird angenommen, ebenso werden die geforderten 2000 M. bewilligt.

Der nächste Punkt betrifft die

### Creditbewilligung für das städtische Gaswerk.

Nachdem das Gelände des ehemaligen Walzwerkes in das Eigenthum der Stadtgemeinde übergegangen, soll in dem auf diesem Anwesen befindlichen Schuppen der jeweilige, nicht unbedeutende Kohlenvorrath des städtischen Gaswerkes unter-

## Feuilleton.

— **Schillers „Wilhelm Tell" in Berlin.** Bei dem großen Erfolg, mit welchem das letzte dramatische Meisterwerk Schillers zu einer vollendet künstlerischen Ausstattung wieder auf die Bühne des Königlichen Schauspielhauses gekommen ist, wird es interessiren, wie das herrliche Werk vor fünfundachtzig Jahren dort aufgenommen wurde. Die erste Aufführung war am 4. Juli 1804 zum Benefiz für Mad. Schick, welche die Gertrud spielte. Erst am 10. Juli brachte die „Vossische Zeitung" eine Kritik, und was für eine! Dieselbe beginnt folgendermaßen: „Ohne hier den nicht ungegründeten Tadel zu wiederholen, der den Schillerschen Stücken so oft gemacht worden ist, begnüge ich mich zu bemerken, daß die Organisation des Wilhelm Tell nichts wesentlich abweichendes von der Organisation der früheren Dramen desselben Dichters hat. Auch Wilhelm Tell ist als Kunstwerk kein eigentliches Ganzes, es steht alles nur neben einander, ohne daß es aus einander entwickelt ist, und der fünfte Akt ist wiederum nur eine überflüssige Zugabe, welche der Zuschauer mit Vergnügen entbehrt haben würde, wenn die Hauptperson des Dramas am Schlusse des vierten wieder zum Vorschein gekommen wäre. Im Ganzen hat der Dichter die Geschichte der Entstehung der Eidgenossenschaft nur dialogisirt .... Was er hinzugefügt hat, ist von solcher Beschaffenheit, daß die Handlung dadurch mehr verliert, als gewinnt! ...." Nach diesem klassischen Urtheilsspruch werden noch verschiedene Einzelheiten in dem Stücke getadelt. So erscheint dem Kritiker die Szene, da Attinghausen stirbt, verfehlt, „weil man ungewiß ist, ob er für sein Alter oder für Gram stirbt." — Schade, daß der erleuchtete Kritiker seinen Namen nicht der Nachwelt überliefert hat, er unterzeichnet nur mit einem X. Auf die Darstellung übergehend, sagt er, daß man „bei solchen Fehlern eines Dramas" die Schauspieler schonend beurtheilen müsse! Iffland hätte mit dem Tell nichts machen können, „weil in dem Charakter keine Einheit ist." — Die brave Vossische vertrat hier übrigens keineswegs die Stimmung des Publikums, denn das Stück hatte gegen im heißen Sommer ungeheuern Zulauf. Auch hatte die andere der beiden damals in Berlin erscheinenden Zeitungen, die Spener'sche, sich voll Bewunderung über das herrliche Schauspiel geäußert: Schiller habe sich nie als größerer dramatischer Dichter gezeigt, als in diesem Werke. — Nun, die Zeit hat es so ziemlich entschieden, welcher von den beiden Kritikern Recht hatte.

— **Die erste Frau, welche das Kreuz der Ehrenlegion erhielt,** war die berühmte Malerin Rosa Bonheur. Dieselbe wohnte bekanntlich in Fontainebleau, einem der Lieblings-Sommeraufenthalte Napoleons III. Eines Tages kam nun die Kaiserin Eugenie auf den Gedanken, die persönliche Bekanntschaft der Künstlerin zu machen. Zu diesem Behufe stattete sie ihr einen Besuch ab und blieb einige Zeit bei Rosa Bonheur, diese bei der Arbeit beobachtend. Das Talent der Malerin machte einen solchen Eindruck auf sie, daß sie den Kaiser bat, der Künstlerin das Kreuz der Ehrenlegion zu verleihen. Aber es sollte nicht sein. Der Orden war noch niemals einer Frau verliehen worden und die Minister erhoben Widerspruch. Die Kaiserin wartete nun bis zum folgenden Jahre, in welchem sie während der Abwesenheit des Kaisers in Algier Regentin war. Eines Morgens trat jetzt ein Diener eiligst in die Werkstatt Rosa Bonheur's mit der Meldung, daß die Kaiserin unten sei. In der nächsten Minute stand Eugenie in der Werkstatt und ließ sich eine Stecknadel von einer ihrer Hofdamen reichen. Die Kaiserin küßte sodann die Künstlerin, welche, als sie herabblickte, das Kreuz der Ehrenlegion auf ihre Brust geheftet sah.

— **Ueber die „Freuden der Freundschaft"** spricht sich ein hochangesehener englischer Schriftsteller Namens Sir John Lubbock, der vor einiger Zeit ein Aufsehen erregendes Buch über „die Freuden des Lebens" verfaßt hat, folgendermaßen aus: Er betont wiederholt, die Freunde müßten gut ausgewählt sein. Entweder wir können etwas von ihnen lernen, oder sie wirken anregend durch intelligentes Fragen oder wärmendes Gefühl — wo das Alles nicht der Fall ist, da ist die Gemeinschaft der reinste Zeitverlust, und man mag sagen: „Es ist besser, wir bleiben einander fremd." Zu rügen ist, daß wir beim Freundschaftschließen zu wenig wählerisch sind. Da wird Freundschaft geschlossen, weil die Leute im selben Hause, in derselben Gasse wohnen, weil sie in derselben Geschäftsbranche sind, weil sie häufig in gleicher Richtung reisen. Meistens erweist sich solche Freundschaft als der größte Mißgriff. Ebenso schwer als das Finden eines wahren Freundes ist das Erhalten der Freundschaft. Ein orientalisches Sprichwort sagt: „Hast Du einen Freund, so besuche ihn häufig, denn Gestrüpp und Dornen wachsen auf dem Wege, den man nicht betritt." Die Freundschaft soll kein Vorwand sein, um einander unter der Maske der Aufrichtigkeit unangenehme Dinge zu sagen. Viele wissen erst dann, daß sie einen Freund gehabt, wenn sie ihn verloren. „Wer nur einmal am Grabe eines Freundes gestanden hat, um zurück zu blicken auf die treue Kameradschaft, die für immer zu Ende, wer gefühlt hat, wie machtlos dann die leidenschaftliche Zuneigung, der aufrichtigste Schmerz sind, um das stille Herz auch nur einen Augenblick in Freude erbeben zu lassen oder das gut zu machen, was wir dem Dahingeschiedenen gegenüber verschuldet, der wird sich in Zukunft hüten, einem treuen Herzen etwas zuzufügen, das er dereinst dessen Asche abbitten müßte." Wenn wir unsere Freunde wählen nach dem, was sie sind, nicht nach dem, was sie haben, dann werden sie immer bei uns sein, auch wenn sie die Entfernung oder der Tod von uns getrennt; sie leben dann weiter, eingeschlossen im Bernstein treuen Gedenkens."

— **Auch eine Erklärung.** Ein Fremder, der in Wien im „Matschakerhof" abgestiegen war, unterhielt sich in der Wirthschaft mit einigen Wiener Spießbürgern, die beim Abendschoppen saßen. Im Laufe des Gesprächs meinte der Fremde, „Matschakerhof" sei doch eigentlich ein recht sonderbarer Name, woher derselbe wohl kommen möge? „Dös kann i Ihnen ganz g'nau sag'n," versicherte einer der Stammgäste. „Wissen's, wo man dös Hotel baut hot und hot die Fundament'n grob'n, do haben's ein ganz ein olt's G'wölb g'funden und in dem G'wölb do ist eine ganz eine olte Truchen g'stonden, und wie's die aufbrochen hob'n, — was war drinn? A ganz a kloans Matschakerl." — „Aber," fiel der Fremde ein, „was ist denn das, ein Matschakerl?" — „Jo, wissen's, versetzte der Wiener geheimnißvoll, „dös waaß koa Mensch."

— **Ein Bettler.** Verehrer (zu seiner Angebeteten): „Fräulein Milli, ich komme zu Ihnen als Bettler — schenken Sie mir Ihr Herz!" — „Bedaure, ich habe schon — meinen Hausarmen."

MARCHIVUM

gebracht werden, da die bisherigen Kohlenhallen für die Dauer und unter den heutigen Verhältnissen in keiner Weise mehr ausreichend sind.

Zur Verbringung der Kohlen auf das Terrain des ehemal. Walzwerkes ist die Herstellung eines Verbindungsgeleises, sowie die Anschaffung von sechs doppelseitigen Kippwagen erforderlich.

Die Kosten hiefür betragen insgesammt M. 6000.

Stv.-V. Hausmann spricht Namens des Stadtv.-V. kurz für die Vorlage und wird der stadträthliche Antrag auf Bewilligung obenerwähnter 6000 M. einstimmig und debattelos angenommen.

Der fünfte Gegenstand handelt von dem

**Verkauf eines Geländstreifens auf dem Lindenhofe an Herrn Wilhelm Sator.**

Gelegentlich der Katastervermessung hat sich ergeben, daß Herr Wilhelm Sator, Wirth dahier, seinen vor einiger Zeit ausgeführten Neubau Litera Z 10 Nr. 16a. aus Unkenntniß der Eigenthumsgrenze um 0,40 Meter in das städtische Eigenthum des anstoßenden Feldweges hineingerückt, und dadurch eine Fläche von 6,00 qm. vom städtischen Eigenthum in Anspruch genommen hat.

Hiervon unterrichtet, hat sich Herr Sator bereit erklärt, die fragliche Fläche von 6,00 qm. von der Stadtgemeinde käuflich zu erwerben, und hat der Stadtrath den Preis hiefür auf M. 60.— (M. 10.— per Quadratmeter) festgesetzt.

Auch hierüber referirt seitens des Stadtv.-V. St.-V. Hausmann und zwar in einem den stadträthlichen Antrag befürwortendem Sinne. Auffallend sei es, daß der Fehler nicht früher durch die Ortsbaukommission bei Vorlage des Situationsplans endeckt wurde. Da schließlich die Sache nicht mehr zu ändern sei, so empfehle der Stadtverordneten-Vorstand die Vorlage mit dem Anfügen, der Stadtrath wolle die Ortsbaukommission veranlassen, ohne Vorlage genauer Situationspläne, keine Genehmigung mehr bei Großh. Bezirksamt zu beantragen.

Der stadträthliche Antrag, den in Rede stehenden Geländestreifen an Herrn Wilhelm Sator zu dem genannten Preise abzutreten, erfährt einhellige Zustimmung.

Punkt 6 betrifft den stadträthlichen Antrag auf

**Bauliche Veränderungen im Bauhofe.**

Der stetig zunehmende Umfang des städtischen Abfuhrwesens und die damit verbundene Mehr-Einstellung von Pferden einerseits, sowie die Durchführung der neuen Straße durch den Bauhof andererseits, bedingen es, für die theils fortfallenden, theils neu hinzukommenden Stallungen einen umgehenden Ersatz auf dem jetzigen Bauhofe zu schaffen.

Von theueren kostspieligeren Luxusbauten ist bei dieser Veränderung bezw. Verlegung der Stallungen und Schuppen vollständig Abstand genommen worden. Bemerkt sei noch, daß der Durchbruch der Carl-Friedrich-Straße nicht länger hinausgeschoben werden kann.

Stv.-V. Hausmann empfiehlt die Vorlage Namens des Stadtverordneten-Vorstandes zur Annahme. Obschon die Anlagen eigentlich nur provisorische genannt werden könnten, so seien dieselben doch praktisch und zweckmäßig angelegt. Bei Errichtung eines neuen Schlachthauses beim Viehhof dürfte vielleicht das jetzige Schlachthaus später zu Pferdeställen umgewandelt werden, wodurch dann dem Platzmangel abgeholfen werden würde.

Bei Durchführung der Straße erhält der Bauhof zu beiden Seiten eine aus einem auf Steinsockel ruhenden eisernen Gitter bestehende Einfriedigung, welche mit zwei großen eisernen Schiebthoren versehen wird.

Der stadträthliche Antrag auf Bewilligung der zur Ausführung dieser baulichen Veränderungen im Bauhofe nöthigen Summe von 14,000 M. wird hierauf debattelos und einstimmig genehmigt.

Punkt 7 der Tagesordnung lautet:

**Vollzug der Fleischbeschau, hier Anstellung eines Hilfsthierarztes.**

Die Zahl der Schlachtungen im städtischen Schlachthause hat sich in letzter Zeit beinahe verdreifacht, während die Zahl der Schlachtungen in den Kleinschlächtereien der Stadt beinahe um die Hälfte gestiegen ist. Trotz dieser thatsächlichen Verhältnisse ist die Zahl der gemäß der Verordnung vom 26. November 1878 von der Stadtgemeinde aufzustellenden Fleischbeschauer dieselbe geblieben. Die erhebliche Zunahme der Geschäftsvermehrung hat daher eine Ueberlastung der zur Zeit vorhandenen 3 Fleischbeschauer zur Folge gehabt, welche eine ersprießliche Thätigkeit und die dringend wünschenswerthe genaue Fleischkontrole behindert und bei Verbreitung einer Thierseuche bedenkliche Unzuträglichkeiten im Gefolge haben muß.

Der Stadtrath hat beschlossen, der jetzt bestehenden Ueberlastung der 3 hiesigen Fleischbeschauer, der Herren Bezirksthierärzte Fuchs, Ulm und Hackenjos durch Anstellung eines städtischen Hülfsthierarztes einstweilen provisorisch abzuhelfen, da die später zu erwartende Erbauung eines neuen Schlachthauses eine nochmalige definitive anderweite Regelung der Fleischbeschau zur Folge haben wird.

Der Gehalt des Hilfsthierarztes soll 1500 Mark nebst freier Wohnung im Schlachthaus betragen. Die Ausübung von Privatpraxis soll demselben untersagt sein.

Hierüber referirt Namens des Stadtv.-V. kurz Stv.-V. Stockheim und zwar empfiehlt derselbe die Annahme des stadträthlichen auf die Anstellung eines neuen Hilfsthierarztes hinauslaufenden Antrags.

Der 8. Gegenstand betrifft den

**Antrag auf Zustimmung zu dem Orts-Statut für die Cultur-Commission.**

Zur Herstellung und dauernden Unterhaltung, zur Beaufsichtigung von Spaziergängen, Garten- und Verschönerungs-Anlagen in der Stadt und der Gemarkung Mannheim, ferner zur Beaufsichtigung der städtischen Gärtnerei, sowie auch zur Verwaltung des städtischen Wiesen-, Feld- und Waldgeländes soll eine Commission gebildet werden, welche den Namen „Cultur-Commission" führt.

Diese Commission besteht aus 9—12 ordentlichen Mitgliedern, von welchen mindestens 5 dem Stadtrathe anzugehören haben. Die weiteren Mitglieder können entweder dem Stadtverordneten-Collegium oder der Zahl der anderen Bürger entnommen werden.

Der Commission gehören überdies als berathende Mitglieder an: der neu anzustellende Cultur-Inspector, als Vorstand der städtischen Cultur-Abtheilung, sowie die Inspectoren des Tief- und Hochbauamtes.

Die Cultur-Commission hat alljährlich über die Bedürfnisse dieses Verwaltungszweiges in dem kommenden Jahre einen Voranschlag aufzustellen und solchen bis längstens 1. November dem Stadtrath zur Genehmigung und Vorlage an den Bürgerausschuß zu unterbreiten.

Bemerkt sei hierbei noch, daß die der Culturkommission zu übertragenden Funktionen von der Baukommission bisher wahrgenommen wurden und daß letztere durch die Bildung dieser Culturkommission eine für sie zur dringenden Nothwendigkeit gewordenen Entlastung erfahren hat. Der neu anzustellende Culturinspektor wird in die 3. Gehaltsklasse einrangirt und liegt demselben die Ausführung der Commissionsbeschlüsse, sowie die Initiative zu Neuanlegungen ob.

Ueber diesen Punkt referirt Stv.-V. Jörger, indem er die Vorlage zur Annahme empfiehlt, was auch debattelos und einstimmig geschieht.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft den für die Wohlfahrt unserer Arbeiterbevölkerung ungemein wichtigen stadträthlichen Antrag auf

**Einrichtung von Volksbrausebäder.**

Für Wannenvollbäder hat sich der Stadtrath nicht erwärmen können, da durch dieselben der gewünsche Erfolg, der Bevölkerung eine billige Badegelegenheit zu verschaffen, nicht erzielt werden würde, indem diese Bäder sowohl in der Anlage als den Unterhaltungskosten zu theuer zu stehen kommen. Jeder Besucher des Bades erhält beim Eintritt gegen Entrichtung von nur 10 Pfennigen ein Handtuch und ein Stückchen Seife eingehändigt und eine Badezelle angewiesen. Die Letztere zerfällt in einen vorderen Auskleideraum und einen hintern eigentlichen Baderaum. Dieser enthält den Badeapparat in Gestalt einer Brause, welche vom Badenden selbst nach Belieben geöffnet und geschlossen werden kann, aber warmes bezw. temperirtes Wasser nur bis zu einem gewissen, für jedes Bad als Norm angenommenen Quantum über den Badenden ergießen läßt. Für Heizung und Ventilation jeder Zelle ist gesorgt. Die gesammte Bedienung des Bades besteht in der Regel nur aus zwei Personen, dem Bademeister und seiner Frau, welche Beide sowohl die Casse, Verabfolgung der Bade-Utensilien, Beheizung sowie Reinigung der Wäsche ꝛc. zu bewirken haben. Zunächst sollen in der Neckarvorstadt auf dem Platze der bisherigen Polizeistation und in der Schwetzinger Vorstadt, an der Ecke der Schwetzinger und Wallstadtstraße, je eine Badeanlage errichtet werden, jede Badeanlage zu 4 Badezellen für Frauen und 10 Badezellen für Männer, so daß im Ganzen 14 Personen gleichzeitig baden können. Jede Badeanlage erfordert einen Kostenaufwand von 21,000 M.

Namens des Stadtv.-V. referirt Stv.-V. Hausmann über diesen Gegenstand.

Der Stadtverordneten-Vorstand steht der Einrichtung von Volksbrausebädern sympathisch gegenüber und hat den vom Stadtrath genehmigten Plan einer Prüfung unterworfen.

Derselbe ist nach dem Frankfurter System ausgearbeitet, hat getrennte Eingänge und geht um die Brausebäder ein Gang von 1 Mtr. 10 Breite herum. Durch diesen Gang, welcher sehr schmal ist, wodurch die Brausebäder nur indirektes Licht bekommen, ist die Beaufsichtigung eine sehr erschwerte, da die Kasse vorn am Eingang ist und der Wärter nicht sehen kann, was hinten vorgeht.

Der Stadtverordneten-Vorstand glaubt deßwegen, man soll noch ein weiteres Project anfertigen lassen, worin die Brausebäder direktes Licht von außen bekommen und der Wärter von seiner Kasse aus Alles übersehen kann. Da die Zeit für dieses Jahr weit vorgerückt ist und nicht viel mehr gemacht werden kann, so erlaubt sich der Stadtverordneten-Vorstand an Verehrl. Stadtrath das Ersuchen zu richten, die Vorlage zurückzuziehen und für die nächste Bürgerausschußsitzung ein nach obigen Bestimmungen entworfenes Project mit Kostenberechnung vorzulegen.

Gleichzeitig glaubt der Stadtverordneten-Vorstand zuerst die Anfertigung eines Brausebades empfehlen zu sollen, da durch den Betrieb und Einrichtung sich vielleicht manches zeigen wird, was an dem später zu erbauenden Bade zum Vortheil abgeändert werden kann.

Die Stadträthe Hartmann, Bassermann und Dreesbach, sowie Bürgermeister Bräunig und Hochbauinspektor Uhlmann vertheidigen warm die stadträthliche Vorlage, darauf hinweisend, daß sich das für die zu errichtenden Bäder vorgesehene System in anderen Städten ganz vortrefflich bewährt habe, und daß einigen Mängeln, die sich bei den gleichen Badeanlagen anderer Städte ergeben hätten, abgeholfen worden sei. Durch die Zurückweisung der Vorlage an den Stadtrath werde die Sache abermals bedeutend verzögert, so daß an die Eröffnung einer Badeanstalt in diesem Winter nicht gedacht werden könne.

Die Stv.-V. Jörger und Hausmann, sowie die Stadtv. Manchot und Stehberger treten für die Zurückverweisung der Vorlage an den Stadtrath ein. Stadtv. Manchot macht noch darauf aufmerksam, daß die Umarbeitung der Pläne gar keinen allzugroßen Zeitaufwand erfordere.

Da es bei der hierauf folgenden Abstimmung zweifelhaft ist, ob der Antrag des Stadtraths die Mehrheit gefunden oder nicht, so wird namentliche Abstimmung vorgenommen, welche die Annahme des stadträthlichen Antrags mit 51 gegen 34 Stimmen ergibt.

---

* **400 Millionen Steuer-Kapitalien.** Die Steuer-Kapitalien der Stadt Mannheim betragen:

a. Grund-, Häuser-, Gewerb- u. Einkommensteuer.

| | Grundsteuerkapital. Mk. | Häusersteuerkapital. Mk. | Gewerbsteuerkapital. Mk. | Einkommensteueranschlag. Mk. |
|---|---|---|---|---|
| Stand nach dem vorhergehenden Kataster . . . d. i. 1889. | 5,207,677.96 | 84,075,780 | 125,905,700 | 30,852,400 |
| Abgang . . | 57,482.29 | | | |
| Zugang . . | | 7,419,390 | 3,542,200 | 2,722,975 |
| Stand des jetzigen Katasters . d. i. 1890. | 5,150,195.67 | 91,495,170 | 129,447,900 | 33,575,375 |

b. Kapitalrentensteuer.

| | |
|---|---|
| Nach dem Register für 1888 haben die Kapitalien betragen . . . . . | 130,264,280 M. |
| Nach dem Register für 1889 haben die Kapitalien betragen . . . . . | 139,937,980 M. |
| sohin Zugang für 1889 . | 9,673,700 M. |

Es betragen demnach die Gesammtsummen der Steuerkapitalien der Stadt Mannheim für das Steuerjahr 1890 M. 399,606,620.67 oder rund 400 Millionen Mark. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre 1889 beziffert sich auf M. 23,300,782.71 also rund 23 Millionen Mark in einem einzigen Jahre, gewiß ein sprechender Beweis dafür, daß mit dem Wachsen unserer Einwohnerzahl auch Reichthum und Wohlstand in unserer so rasch aufblühenden Stadt sich mehren.

* **Kohlen-Wagengestellung** vom 6. Nov. Es wurden von 7 Firmen: 160 Wagen gefordert. Bahnseits 114 gestellt. Fehlbestand 46 Waggons.

* **Verkauf der chem. Fabrik des Herrn Georg Carl Zimmer betr.** Wir erhalten folgende Zuschrift: In Ihrem gestrigen Blatte bringen Sie die für die Neckarvorstadt erfreuliche (?) Nachricht von der bevorstehenden Verlegung der Zimmer'schen Fabrik ꝛc. Auf's Bestimmteste kann ich Ihnen mittheilen, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort ist und daß nicht die mindeste Veranlassung für Herrn Zimmer vorliegt, ein derartiges Projekt ins Auge zu fassen. Der Wunsch war auch hier wohl wieder der Vater des Gedankens und die Grundtendenz der Correspondenz dürfte wohl da zu suchen sein, wo von vorhandenen Bauterrains die Rede ist. Es erscheint der Schluß nicht unberechtigt, daß irgend ein gewissenloser Liegenschaftsbesitzer oder Güterspekulant durch Verbreitung dieser falschen Nachricht leichtgläubigen Leuten seine Aecker zu übermäßigen Preisen aufzuhängen sucht. Dem mag durch diese Richtigstellung vorgebeugt werden.

* **Die Feldwebel in den Biergläsern.** Ein Wirth in Berlin wurde auf die Beschwerde eines Gastes wegen schlechten Einschenkens durch polizeiliches Strafmandant in Geldstrafe genommen, wogegen er Einspruch erhob und vom Schöffengericht freigesprochen wurde, weil im Gesetze nicht ausdrücklich vorgeschrieben sei, daß das Bier bis an den Aichstrich reichen müsse. Der Staatsanwalt legte Berufung ein, und der angeklagte Wirth wurde auch wegen Betrugs zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Berufungskammer erklärte in ihrem Urtheil, daß der Aichstrich an den Trinkgefäßen eine öffentlich rechtliche Bedeutung habe und dem Gaste die Controlle darüber biete, ob er für sein bezahltes Geld das ihm zustehende Quantum des betreffenden Getränkes auch wirklich erhalte, es mache sich also ein Wirth durch schlechtes Einschenken des Betruges schuldig.

* **Betrug.** Dieser Tage suchte in Neckarau ein unbekannter ca. 24 Jahre alter Bursche in einem Cigarrenladen eine Denkmünze (Erinnerung an den Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. vom 15. Juni 1888) für ein 20-Markstück auszugeben. Die betr. Frau nahm jedoch den Betrug wahr und ging nicht auf den Leim. Dagegen gelang es dem Schwindler Abends in einem Spezereiladen in Neckarau, wo derselbe 4 Stück Cigarren kaufte, die betr. Denkmünze für ein 20-Markstück anzubringen, indem ihm die Frau ohne Anstand 19.80 Mark herausgab. Erst andern Tags wurde der Schwindel entdeckt.

---

# Das Grab des Heimathlosen.

Novelle von **Zoë von Reuß.**

(Nachdruck verboten.)

8 (Fortsetzung.)

Dabei schien die Kranke eine gewisse Erleichterung zu empfinden, und war dies der Grund, weshalb die kluge und vorsichtige Erika sie anfangs gewähren ließ. Besonders das körperliche Befinden der Senatorin besserte sich zusehends, so daß dieselbe anscheinend genesend, nach ihrem Landhaus in der Villenvorstadt zurückkehrte.

Auch Doktor Winkler erklärte sich im allgemeinen zufrieden. Nur Erika selbst wußte sich in einer unbestimmten Angst der Besserung nicht recht zu freuen, besonders als die Kranke ihre einsamen Spaziergänge mechanisch wieder aufnimmt, zuweilen sogar bei Nacht. Die im Seebade angenommene Gewohnheit scheint bereits übermächtig geworden zu sein bei dem im Einschlafen begriffenen, schon traumbefangenen Geist. Mit magischer Gewalt zieht es sie jetzt nach der Grabstätte im Garten, wie es sie nach der fremden Grabstätte zog, und in fortschreitender Geistesumnachtung beginnt sie allmählich einen zufälligen Hügel für ein zweites Grab anzusehen und es mit ihren nervösen Händen mit Blumen zu überstreuen. Und wenn noch eine Hoffnung in Erika gelebt hätte, wäre sie schnell vernichtet durch die Worte der Kranken: „Ich habe es gefunden, sein Grab — das Grab des Heimathlosen!"

III.

„Die „fixe Idee" ist also gewonnen!" sagte Doktor Winkler aufrichtig bedauernd zu Erika, wenn auch immerhin etwas in dem Tone, mit dem der Arzt an einen interessanten Fall herantritt.

„O mein Gott!" rief das junge Mädchen, das dem Arzte berichtet hatte.

„Ruhig, mein liebes Fräulein! Die „fixe Idee" ist allerdings eine der schwersten Formen der Geisteskrankheiten, aber auch diese wird glücklicherweise von der modernen Psychiatrie nicht mehr vergebens bekämpft. Quälen Sie sich auch nicht mit dem Gedanken, etwas versäumt zu haben, oder in falscher Richtung vorgegangen zu sein," tröstete der Arzt. „Ein zufälliges Zusammentreffen, eine Begegnung, wie sie auf Reisen absolut nicht zu vermeiden ist, hat nur die Frucht zur Reife gebracht! Das alles hätte daheim auch geschehen können . . . ."

Erika antwortete nicht, aber ihr blühendes Gesicht trug einen tieftraurigen Ausdruck.

„Wir haben Ursachen uns zu freuen, daß unsere verehrte Patientin keine sie eigentlich unglücklich machende Idee in sich aufgenommen hat," fuhr Doktor Winkler fort. Jetzt nickte Erika zustimmend.

„Es gilt, vorläufig die Kranke — versuchsweise — an ihrer eigenen Idee zu ermüden — lassen wir sie aus diesem Grunde zuerst gewähren. Weiteres wird sich finden! . . . Uebrigens kommen Analoga solcher Zustände in minderem Grade selbst bei den phantasiereichen Träumen mancher geistig Gesunden vor und bieten Vergleichungspunkte mit dem wirklichen Wahnsinn. Es gilt darum, die Frau Senatorin scharf zu beobachten. Von einer Unterbringung in einer Heilanstalt kann noch keine Rede sein — besonders da sie sich in den vorzüglichsten Händen befindet," setzte der junge Arzt leiser hinzu, indem er die sprechenden Augen voll auf Erika richtete.

Aber der Ausdruck dieser Augen, hinter den scharfgeladenen Gewehrläufen der Brillengläser hervor, war nicht drohend, sonder bittend, beinahe ängstlich . . . . Erika, deren Gesicht überhaupt einen ungewöhnlichen, ablehnenden Ernst zeigte, wich dem Blicke schnell aus und wandte sogar den Kopf. Der Doktor sah es und erschrak. Umsomehr war er überrascht, als sich das junge Mädchen zu der Bitte veranlaßt fühlte:

„Haben Sie noch Zeit? Ich, ich möchte wohl über etwas mit Ihnen sprechen!"

„Für Sie, Erika? Immer!" entfuhr es dem Doktor.

„Es ist etwas Geschäftliches — darum darf ich Sie in Anspruch nehmen!" vernichtete sie seine Hoffnung wieder. „Ich möchte dringend bitten, daß Niemand, Niemand von meinen Mittheilungen erfährt . . . ."

„Was denken Sie, mein Fräulein?" fuhr Doktor Winkler beleidigt auf.

„Mißverstehen Sie mich nicht — niemals! Ich bitte," flehte Erika. „Mein Verlangen auf Diskretion bezieht sich diesmal auch auf meine Cousine Alrika und ihren Gatten, die eigentlich ein Recht auf das Geheimniß hätten. Aber auch ihnen möchte ich die Wendung in Tante Senators Befinden noch verheimlichen. Ich, ich habe meine Gründe!"

Der Doktor sah Erika prüfend und verständnißvoll an und sagte: „Und ich glaube diese Gründe zu kennen! Darf ich — deutlicher werden?"

Die Antwort ward Erika erspart. Die Thür öffnete sich und ließ Fräulein Mathilde Berger, die Gesellschafterin Fräulein Gesinas, eintreten.

Das junge Mädchen kam fast täglich nach dem Landhaus hinaus, denn es gehörte zu deren Obliegenheiten, sich regelmäßig nach dem Befinden der Frau Senator Lahrßen zu erkundigen.

Außer den Familiensonntagen pflegte Fräulein Gesina wenig auszugehen. Die Begrüßung war herzlich und erheiterte Erika augenscheinlich. Die kleine, muntere Tilly war der ernsten, hochgesinnten Erika immer sympathisch gewesen, und war ihr deren Besuch besonders auch als Zerstreuung für die Tante willkommen. Sie schickte sich darum an, die Freundin sogleich in das Wohnzimmer zu begleiten. Der Doktor, der es bemerkte, nahm Hut und Stock und sagte grüßend: „Auf Wiedersehen, Fräulein Erika!"

Aber diese schien ihn heute nicht frei lassen zu wollen, trotz aller Reserve, mit der sie ihn behandelte. Ein Gedanke, schnell und flüchtig wie ein Hauch, aber greifbar und zielbewußt wie ihr ganzes Wesen, ließ sie die unerwarteten Worte sprechen: „Wollen Sie nicht den Thee mit uns nehmen, Herr Doktor Winkler? Ich glaube, die Tante würde sich freuen —"

Doktor Winkler wußte nicht recht, wie er die Worte aufnehmen sollte. Niemand war ferner von Koketterie als Erika Wöters, und doch wies sie ihn ab und zog ihn an — zu verschiedenen Malen, und fast im gleichen Augenblicke. So schwankte er einen Moment, nahm aber dennoch an, sogar mit unverhohlenem Vergnügen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Muthmaßliches Wetter am Samstag den 9. November.** Der Hochdruck hat sich, wie erwartet, ostwärts ausgebreitet und zugleich noch verstärkt, so daß in einem weitern Gebiet, namentlich in Nordfrankreich und Umgebung, das Barometer auf 776mm. und darüber (also 14mm. über Mittel) gestiegen ist. Die günstige Wirkung des Hochdrucks wird sich bald geltend machen, indem eine leichte westliche Strömung die Nebeldecke zerreißen und der Sonne zum Durchbruch verhelfen wird. Es wird somit morgen (Samstag) freundliches, mildes Wetter eintreten. Die nachfolgenden Tage (von Sonntag an) werden ziemlich schönes, angenehm mildes Wetter, bringen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 8. November, Morgens 7 Uhr.

| Barometerstand in mm | Thermometer in Celsius | | Windrichtung*) und Stärke | Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Trocken | Feucht | | Maximum | Minimum |
| 765.7 | 4.3 | 4.6 | Südsüdwest 2 | 6.6 | 5.1 |

*) 0: Windstille; 1: schwacher Zug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 9: Orkan. Wetter: Nebel.

## Bezirksrathssitzung

vom 7. November 1889.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum **Betrieb neuer Schankwirthschaften** ohne Branntwein:

des Anton Bayer in T 5. 15,
des Gustav Schneider in N 4. 1,
des Christian Röck, Friedrichsfelderstraße 14—15,
des Ludwig Müssig in H 8. 11,
des August Hennrich in Z 6. 2b,
des Karl Hoffmann in ZE 2. 10,
des Edmund Junge in G 8. 26,
des August Fähnle in F 8. 14a,

mit Branntwein:

des Karl Schadt in D 2. 6.

Genehmigt werden ferner das Gesuch des Ludwig Josef Stolz um Erlaubniß zum Betriebe einer Gastwirthschaft in P 4, 11, sowie das gleiche Gesuch des Johann Krampf III. in Feudenheim.

Gutgeheißen werden weiter folgende Gesuche um Erlaubniß zur

**Transferirung bestehender Schankwirthschafts-Concessionen:**

ohne Branntwein:

des Josef Becker von K 4. 7½a nach G 7. 1a,
des Karl Josef Lang von Friedrichsfeldstr. 14/15 nach O 6. 2,
des Wendelin Speck von Schwetz.-Str. 69 nach R 3. 14,
des Karl Laible von G 8. 20a nach H 10. 15,
des Karl August Ehinger von K 1. 2 nach G 2. 19/20.

Nicht genehmigt werden das Gesuch des Johann Hillenbrand dahier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein, während das Gesuch der Karl Pfefferkorn Wtw. dahier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein und denaturirtem Spiritus nur für den Verkauf von letzterem angenommen wird.

In Sachen des Armenverbands Neckarau gegen den Steinhauer Phil. Schöder von da, Rückersatz geleisteter Verpflegungskosten betr., wird Beklagter verurtheilt.

Die Sache der Armen- und Kranken-Commission Mannheim gegen Friedrich Staßen Wittwe, z. Zt. in Speyer, Forderung betr., wird vertagt.

Das Baugesuch der Firma Gebr. Kauffmann in Ladenburg betr., wird vertagt.

Erstattet wird der Erndtebericht für Mitte Nov. 1889.

## Aus dem Großherzogthum.

?? **Sandhofen**, 7. Nov. Die hiesige „Freiwillige Feuerwehr" hält nächsten Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr beginnend, ihre diesjährige Schlußprobe ab. Nach derselben findet im Gasthof „zur Reichspost" ein Festbankett statt, dem sich Abends ein Festball anschließt. Die Musik während der ganzen Festlichkeit wird von der Kapelle Petermann in Mannheim ausgeführt.

*** **Karlsruhe**, 6. Nov. (Schluß des Berichts über die Verhandlung der Mitglieder der Landesgewerbehalle.) Als eine ganz besonders wichtige Bestimmung, welche in dem Entwurfe fehle, wurde von Herrn Dr. Landgraf jene über Verbot von Nachgeboten bezeichnet. Er empfiehlt deshalb einzuschalten: „Nach Ablauf des Einreichungstermins werden Offerten oder Offertnachträge nicht mehr angenommen." Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Ebenso wurde auf den Antrag desselben Redners beschlossen, an Stelle der sehr verklausulirten negativen Bestimmung: „Die niedrigste Geldforderung als solche ist bei der Zuschlagsertheilung keineswegs vorzugsweise zu berücksichtigen", eine bestimmtere positive Fassung zu wählen. Abgelehnt wurde auch der Vorschlag des Herrn Kramer-Lahr, nach französischer Gepflogenheit das höchste und das niederste Gebot nicht zu berücksichtigen. Von Seite des Hrn. Beuthenmüller-Bretten wurde darauf hingewiesen, daß es unbillig sei, daß Offerten zurückgewiesen werden könnten und müßten, welche nicht hinter dem Verlangten zurückstünden, sondern sogar das Verlangte überböten, etwa in Folge nach der Ausschreibung gemachter Erfindungen; deshalb wurde die Fassung gewählt: „Ausgeschlossen sind Angebote, welche nicht mindestens den der Ausschreibung zu Grunde gelegten Bedingungen oder Proben entsprechen." Bezüglich der Verhängung von Konventionalstrafen wird beschlossen, daß wirklich unverschuldeten Hindernissen möglichst Rechnung getragen werde. In Bezug auf die Erfüllung der Verbindlichkeiten, welche den Unternehmern von Submissionsarbeiten Handwerkern und Arbeitern gegenüber obliegen, wünscht Herr Dr. Landgraf auch die Frage der Kranken- und Unfallversicherung geordnet und gibt dieserhalb eine Fassung bekannt, wie sie in den allgemeinen Submissionsbedingungen der Kgl. Militärintendantur I. Armeecorps in Königsberg vom 26. Oktober d. J. (vergl. Reichsanzeiger vom 2. November) enthalten ist. Antragsteller wünscht eine analoge Bestimmung auch schon deshalb, weil es wenigstens bei preußischen Eisenbahndirektionen seines Wissens vorgekommen sei, daß man noch eine Unfallversicherung darüber hinaus, etwa im Sinne des § 1384 des Code civil verlangt habe, eine Haftung, die ein Unternehmer bei der Strenge der heutigen Rechtssprechung in sozialpolitischen Angelegenheiten keineswegs übersehen und daher übernehmen könne. Von Seiten der Herren Regierungsvertreter wird darauf hingewiesen, daß ja vielfach bei uns der Staat selbst die Krankenversicherung auf sich genommen habe; es wird beschlossen, den Gedanken selbst in der den badischen Rechtsverhältnissen angepaßten Weise in den Entwurf hereinzunehmen. Die Schlußzahlung bei Submissionsarbeiten soll nach der Vorlage auf von dem Unternehmer einzureichende Kostenrechnung alsbald nach vollendeter Prüfung und Feststellung derselben erfolgen. Damit ist die Berathung dieser Frage erschöpft. Herr Geheime Referendär v. Stösser ersucht die Herren Vertreter des Ausschusses, dafür besorgt zu sein, daß die Handels- und Gewerbetreibenden in die neue Submissionsverordnung sich recht bald einleben. Zum Schlusse sprach derselbe noch den sämmtlichen Herren Delegirten der Ministerien und Centralstellen, die heute erschienen seien und zur Förderung der Berathung so wohlthätig beigetragen hätten, im Namen des ständigen Ausschusses den lebhaftesten Dank aus. Die Errichtung von gewerblichen Verkaufshallen soll in einer der nächsten Sitzungen Gegenstand der Berathung werden. Endlich wurde noch von Hrn. Schwab-Ueberlingen, Vertreter der Gewerbevereine des Seekreises, angeregt, man möge den Namen „ständiger Ausschuß", der leicht mit „ständischer Ausschuß" verwechselt werden könne, in die Bezeichnung „Landesgewerberath" umwandeln, und von Herrn Gesell-Pforzheim, man solle überhaupt dem Ausschusse eine grundlegende Verordnung geben und ihn mehr der Kgl. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart nähern. Mit voller Anerkennung dieses Antrages wurde doch entgegnet, daß der Name „ständiger Ausschuß" historisch durchaus berechtigt sei und daß es nicht darauf ankomme, ob eine Verordnung da sei, sondern daß der Geist fortlebe in dem Ausschuß, der bisher in demselben zum Nutzen und Frommen des badischen Gewerbe gewaltet habe. — Damit wird die Sitzung selbst unter dem lebhaften Ausdruck des Dankes gegenüber Hrn. Geheimen Referendär von Stoesser gegen 5 Uhr geschlossen.

* **Weisweil**, 7. Nov. Schon wieder hat der Rhein ein Opfer gefordert. Die hiesigen Schiffer wollten von Sasbach mit einem Nachen (Waidling) hierher fahren. Das Schiff stieß an die Rheinbrücke und zwei Schiffer wurden dadurch hinausgeworfen. Johann Nikola konnte sich durch Schwimmen retten, während Mathias Gräßlin, Vater von vier kleinen Kindern, ertrunken ist. Dessen Bruder hat im vorigen Jahre auf gleiche Weise das Leben verloren.

* **Eppingen**, 7. Nov. In hiesiger Stadt findet auf Anregung des Landw. Bezirksvereins Eppingen am 15., 16. und 17. November eine Kartoffel-Ausstellung statt, auf welcher nicht nur die neueren Sorten, sondern alle im Bezirk angepflanzten Sorten vertreten sein sollen. Die Proben müssen längstens am Donnerstag, den 14. d. M., im Postsaale dahier abgegeben werden.

## Pfälzische Nachrichten.

⚹ **Kaiserslautern**, 7. Nov. Das Resultat der hiesigen Stadtrathswahlen ist: 25 Nationalliberale, 5 Ultramontane, 5 Demokraten und 1 Deutschfreisinniger; die Hochburg der pfälzischen Demokratie ist also von den Nationalliberalen glänzend erobert worden.

## Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 7. Novbr. (Strafkammer). Vorsitzender: Herr Landgerichtspräsident Bassermann. Vertreter der Großherzogl. Staatsbehörde: Herr Erster Staatsanwalt Dietz.

1) Georg Adam Hüther, 55 Jahre alt, verwittweter Küfer und Bierbrauer von Asbach z. Zt. in Ludwigshafen wegen Gewerbestenerhinterziehung. Vom Schöffengericht Mannheim unterm 25. September d. J. zu einer Geldstrafe von 18 M. event. 2 Tagen Haft verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Dieselbe wird aber als unbegründet verworfen. 2) August Mittel, 23 Jahre alt, verheirathet, Taglöhner von Mannheim wegen Körperverletzung. Unterm 25. September vom Schöffengericht Mannheim zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten 2 Wochen verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheilt die Berufung ein. Dieselbe wird aber als unbegründet verworfen. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Stern. — 3) Christian Friedrich Winter, 18 Jahre alt, lediger Bäcker von Cannstadt wegen Diebstahls. Am 24. September d. J. hat Angeklagter dem Arbeiter Peter Schäfer hier in E 4, 12 aus dessen verschlossenem Koffer, den er mit einem Messer gewaltsam geöffnet, eine Sparbüchse mit 50 M. Inhalt entwendet. Er erhält 2 Monate Gefängniß, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

## Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 6. Nov. (Metzger-Krach.) Nach der „Deutschen Fleischer-Zeitung" sind in Berlin gegenwärtig 200 kleinere und mittlere Metzgereien dem Verkauf unterstellt, deren Besitzer in Folge der hohen Fleischpreise und namentlich auch der Schwierigkeiten in Beschaffung des nöthigen Kleinviehes zu Grunde gegangen sind.

— **Hamburg**, 6. Nov. (Prinz Oskar Bernadotte) rettete vorgestern, wie die „Hamb. Nachr." melden, nebst zwei anderen Personen mit eigener Lebensgefahr in Karlskrona das Leben dreier Arbeiter, deren Boot sich während eines starken Stromes im Hafen von Karlskrona überschlug; in dem verunglückten Boote befanden sich vier Arbeiter, der vierte vermochte jedoch nicht sich über Wasser zu halten, bis der Prinz anlangte, sondern ertrank.

— **Neukirchen** bei Br., 5. Nov. (Grenzer und Schmuggler.) Unweit Lam stieß ein Grenzaufseher auf Schmuggler und nahm ihnen sechs Paar Ochsen ab. Die Schmuggler zogen sich auf eine Waldanhöhe zurück und warfen von dort aus mit Steinen nach dem Grenzaufseher, so daß dieser sich genöthigt sah, sechs scharfe Schüsse abzugeben. Als dem Grenzaufseher die Munition ausgegangen war, griffen die Schmuggler ihn an, warfen ihn zu Boden und schlugen derart auf ihn ein, daß er liegen blieb, worauf sie unter Mitnahme der Ochsen das Weite suchten.

— **Linz**, 6. Nov. (Verhafteter Mörder.) Vor einigen Tagen wurde ein fremder Mann, welcher einen Selbstmordversuch gemacht und sich nicht unerheblich verletzt hatte, in's hiesige Krankenhaus verbracht, woselbst er das Geständniß machte, daß er August Steuer heiße, 34 Jahre alt, aus Rakau in Preußisch-Schlesien und Lehrer sei. Er habe seine Frau ermordet, sich hierher geflüchtet und aus Furcht sich erschießen wollen. Gestern nun traf von der Gerichtsbehörde in Ratibor das Verhafts-Ansuchen hier ein, worauf der Mörder Steuer heute Vormittags im Krankenhause verhaftet und in's hiesige Landesgefängniß transportirt wurde.

— **Freyung**, 5. Nov. (Schlimme Wallfahrt.) Nach dem üblichen Wallfahrtsgange nach Heiligenberg in Böhmen sind von den betheiligten Personen im hiesigen Bezirke nicht weniger als 16 schwer erkrankt und zum Theile schon ihren Leiden erlegen.

— **London**, 6. Nov. (Ueber die Doppel-Hinrichtung zweier Deportirter, Bonnand und Deslin), berichtet die letzte australische Post: Einer der beiden Mörder hatte einem Genossen Namens Menesson den Kopf mit dem Deckel einer Konservenbüchse abgesägt, während der andere das unglückliche Opfer auf einen Stein niederdrückte. Das Werk dauerte eine Viertelstunde und geschah in Gegenwart einer Anzahl anderer Deportirter, die mit verschränkten Armen zusahen. Die letzteren wurden zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurtheilt, Bonnand und Delin am 16. Septem bei Tagesanbruch hingerichtet. Die Mörder gingen gefaßt in den Tod. Deslin rief seinen Genossen ein Lebewohl zu und ermahnte sie, nicht zu verzagen. Der Hinrichtung mußten 150 Deportirte in Ketten, knieend und baarhäuptig beiwohnen.

## Theater und Musik.

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Die gestrige Aufführung von Meyerbeer's „Hugenotten", welche außer Abonnement vor sehr gut besuchtem Hause stattfand, gestaltete sich durch die Mitwirkung des Herrn Mierzwinsky zu einer der glanzvollsten Opernaufführungen unserer Bühne. Die ritterliche Art Raouls gelangte in der Darstellung und im Gesange durch den berühmten Tenoristen zu vollster Wirkung. Den Höhepunkt erreichte die ausgezeichnete Leistung in dem großen Duett mit „Valentine", die durch Fräulein Mohor in vortrefflichster Weise verkörpert wurde. Ein Sturm des Beifalls durchbrauste das Haus, nachdem die beiden Künstler mit hinreißender Wirkung das effektvolle Duett beendigt hatten. Die großartige Schulung seines herrlichen Organs, wie sie selten von einem Sänger erreicht worden ist, erhob auch gestern wieder den Gesang Mierzwinsky's zu reiner künstlerischer Wirkung. Eine ebenbürtige Partnerin hatte der interessante Sänger in Frl. Mohor, die auch im Duett mit Marcell ihre herrlichen Stimmmittel in vollstem Ganze entfaltete. — Frl. Tobis, eine junge Künstlerin, die als Gast die „Königin" sang, besitzt eine vortrefflich ausgebildete Coloratur, die sie in liebenswürdiger Weise zu verwenden weiß. Leider schien es gestern mitunter, als ob die Stimme so klein sei, daß sie nicht immer das Haus zu füllen vermöge. Das Rollengebiet der Coloratursängerin ist übrigens ein derartiges, daß sie nicht gar zu oft in die Lage kommt, von mächtigen Chormassen überdönt zu werden. Wir konstatiren für heute nur, daß Frl. Tobis dem Publikum gefiel, das ihr wiederholt während ihrer großen Arie anerkennenden und aufmunternden Beifall spendete. Ein abschließendes Urtheil werden wir erst nach weiterer Prüfung fällen können. — Die Besetzung war sonst die übliche, die wir bereits nach Gebühr gewürdigt haben; sie errang auch gestern wiederholt günstige Erfolge.

**München**, 8. Nov. (Ernst van Dyck), der berühmte Wagnersänger, hat gemeinsam mit der Violin-Virtuosin Frl. Gabriele Wietrowetz und dem Kammervirtuosen Herrn Hermann Scholtz im Odeonsaale ein sehr gut besuchtes Concert gegeben. Mit der Ausführung von Lohengrin's Erzählung aus dem 3. Akte errang der Sänger stürmischen Beifall. Auch den Czardas aus der neuen Oper Smareglia's gab er zum Besten. Fräulein Gabriele Wietrowetz ist eine ausgezeichnete Violinvirtuosin, welche die technische Schwierigkeit völlig beherrscht, mit tadelloser Reinheit und wirklicher Empfindung spielt.

**Wien**, 7. Nov. (Herr Sonnenthal) wird im April 1890 am Stadttheater in Köln gastiren. (Bei dieser Gelegenheit dürfte sich leicht ein Gastspiel des Künstlers an der hiesigen Bühne ermöglichen lassen, welche mit dieser Berufung jedenfalls Ehre einlegen und einen auch in finanzieller Hinsicht glücklichen Griff thun würde.)

## Kunst und Wissenschaft.

**Zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser** ist ein vom Fürsten Georg zu Schwarzburg-Rudolstadt unterzeichnetes Preisausschreiben ergangen. Als Vertreter der Kunst sitzen im Preisgericht: Prof. R. Dietz-Dresden, Prof. Dr. Durm-Karlsruhe, Prof. S. Eberle-München, Prof. F. Geselschap-Berlin, Direktor der National-Galerie Dr. Jordan-Berlin, Oberbaurath Dr. v. Leins-Stuttgart, Prof. R. Siemering-Berlin.

**Das Denkmal für Kaiser Friedrich auf dem Wörther Schlachtfeld** ist gesichert! Wie die „Hag. Ztg." schreibt, wurde in einer am 3. November zu Hagenau abgehaltenen Sitzung die Mittheilung gemacht, daß bereits 80,000 Mark für das Denkmal eingegangen seien. Davon hat Berlin allein über 30,000 Mark und Mannheim über 7000 Mark gezeichnet; von sehr vielen Orten, ebenso von den Deutschen im Auslande laufen namhafte Beiträge ein.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 7. Nov. Dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ist ein Dankschreiben der Kaiserin Friedrich für die Adresse anläßlich der Vermählung ihrer Tochter, der Prinzessin Sophie, zugegangen, an dessen Schluß es heißt: „Nächst dem Segen des Himmels erflehe ich für die Neuvermählten den Segen des heimgegangenen Kaisers, dem es nicht mehr vergönnt war, theilzunehmen an der Begründung des Glücks unserer Tochter."

* **Berlin**, 7. Nov. Die „Berl. Pol. Nachrichten" theilen in einer Besprechung der Entwickelung der Lohnverhältnisse der Arbeiter mit, daß die preußische Bergverwaltung angesichts des Interesses, welches gerade die Lohnbewegung auf dem Gebiete des Bergbaues für das laufende Jahr beanspruche, eine Lohnstatistik für jedes Vierteljahr besonders bearbeiten und veröffentlichen werde. Die Veröffentlichung bezüglich der ersten beiden Vierteljahre des laufenden Jahres sei nahe bevorstehend.

* **Berlin**, 7. Nov. Das Präsidium des deutschen Handelstags beruft die Mitglieder des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstags zum 19. November c. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung steht: 1) Feststellung des Berichtes an die Reichsregierung und Berathung eines von der Hamburger Handelskammer neu eingegangenen Antrages betreffend die Abänderungsvorschläge zum Markenschutzgesetz vom 30. November 1874; 2) die Erneuerung des Privilegiums der Reichsbank; 3) die Verwendung der Ueberschüsse der preußischen Staatseisenbahnverwaltung; 4) die Frage der Erhöhung der Eisenbahngüterwagen; 5) der Terminhandel im Kaffe- und Zuckergeschäft; 6) die Einführung einer einheitlichen Zeit — Normalzeit — für den Eisenbahndienst; 7) Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe; 8) die Erneuerung der im Jahre 1892 ablaufenden wichtigeren Handelsverträge; 9) die Erhebung von Gebühren für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen; 10) Neuwahl eines Mitgliedes und eines stellvertretenden Mitgliedes des Ausschusses der Verkehrsinteressenten in der Eisenbahnberichtskommission; 11) die Frage des Eintritts der kaufmännischen Vereine des deutschen Verbandes von Vereinen für öffentliche Vorträge in den Handelstag; 12) die Frage der Zuziehung eines Vertreters des deutschen Privatbeamtenvereins zu den Berathungen des Handelstages; 13) Einführung eines einzigen allgemeinen Buß- und Bettages in Deutschland; 14) Antrag der Handelskammer zu Altenburg betreffend die Einführung von Girokonti bei der Reichsbank seitens der Haupt-Steueramtskassen.

* **Venedig**, 7. Nov. Der hiesige Gemeinderath beschloß, zum Empfange des Kaiserpaares alle Vorbereitungen zu treffen. Die Mitglieder desselben fahren den Ankommenden in geschmückten Gondeln und Barken bis zum Hafen Malamocco entgegen und geleiten ebenso den Kaiser zum Bahnhofe. Zu Ehren der Kaiserin, welche an Bord der „Hohenzollern" wohnen wird, ist eine glänzende Beleuchtung des Beckens von San Marco geplant.

* **Zürich**, 7. Nov. Der Große Stadtrath verwarf lt. Fr. Z. mit 20 gegen 19 Stimmen den Antrag, von denjenigen Ausländern, die keine Papiere besitzen, aber durch Toleranzkarten der Regierung aufenthaltsberechtigt sind, für die Niederlassung Kaution zu fordern.

MARCHIVUM

# Mannheimer Handelsblatt.

**Mannheim, 7. Nov. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen pfälzer | —.——20.50 | Hafer, württemb. Alp. | 16.——16.25 |
| " norddeutscher | 20.——20.40 | " russischer | —.——.— |
| " russ. Saxonska | 21.50—21.75 | Mais amerikan. Mixed | 12.50——.— |
| " Azima | 21.50—22.— | " Donau | 13.——.— |
| " Girka | 21.——21.75 | Bohnen | —.——.— |
| " Taganrog | 20.——22.00 | Erbsen | —.——.— |
| " am. Winter | 21.50——.— | Kohlreps, deutscher neuer | 23.——.— |
| " Spring | —.——.— | " ungarischer | —.——.— |
| " rumänischer | 20.25—21.50 | Wicken | —.——.— |
| " Theodosia | 21.75——.— | Kleesamen, deutscher I | 78.——80.— |
| Kernen | 20.75——.— | " II | 70.——75.— |
| Roggen, pfälzer | 17.——17.25 | Luzerne | 115.——118.— |
| " norddeutscher | —.——.— | " Prov. | 120.—122.— |
| " russischer | —.——17.— | Esparsette | 27.— 28.— |
| " bulgarischer | —.——.— | 50er Rohsprit, Inland | 107.50——.— |
| " Girka | —.——.— | 70er " unversteuert | 32.——.— |
| " amerik. Winter | —.——.— | Branntwein 100% Tr. | —.——.— |
| Gerste, hierländische | 19.25—19.50 | Leinöl, in Partien | 50.——.— |
| " pfälzer | 19.75—21.— | Rüböl | 76.——.— |
| " ungarische | —.——.— | Petroleum Faß fr. m. 20% Tara | 24.— |
| Hafer, badischer | 14.75 15.25 | | |

| Weizenmehl Nr. | 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 35.50 | 32.50 | 30.50 | 29.— | 27.— | 23.— |

Roggenmehl Nr. 0) 27.50——.— 1) 23.50——.—

Tendenz: Getreide unverändert fest.

▽ **Mannheimer Effektenbörse vom 7. November.** An der heutigen Börse waren verändert: Oelfabrik 116 bez., Werger-Brauerei 94 B., Welz 128 B., Mannheimer Lagerhaus 90 B.

**Frankfurter Mittagbörse.**

Frankfurt, 6. Nov. Auf dem Bankgebiete war heute die Stimmung eine schwächere. Oesterr. Creditaktien gehen mit einer kleinen Abschwächung aus dem Verkehr hervor. Disconto-Commandit verloren in der Nachbörse ca. 1½ pCt. Dresdner Bank etwa 1 pCt. höher, Darmstädter und Handelsgesellschaft wenig schwächer. Länderbank ungefähr 2 fl. gestiegen. Deutsche Bahnen zeigten stetige Haltung; von österreichischen, Duxer 2 fl. höher, Staatsbahn 1½ fl., Lombarden 2½ fl. gestiegen. Elbthal ca. 1 pCt. höher. Schweizer Eisenbahnactien ruhig. Von ausländischen Fonds alle italienischen Werthe befestigt, Ungarn etwas schwächer, Egypter, Türken, Portugiesen und Spanier konnten etwas anziehen. Von Industrie-Actien Edison fest, Alpine ½ pCt. höher, Laura und Gelsenkirchener wenig verändert, Privatdiskonto 4—5 pCt.

**Frankfurter Effektensocietät.**

Schlußcourse: Kreditaktien 266¼, Diskonto-Kommandit 237.70, Berliner Handelsgesellschaft 193.50, Deutsche Vereinsbank 118, Dresdener 172.40, Effektenbank 133.25, Wiener Unionbank 207¼, Länderbank 189¾, österr. Frz. Staatsbahn 208¾, Galizier 169, Lombarden 111¾, Dux-Bodenbacher 462½, Prince Henri 58.70, Lokalbahn 121, Russ. Südwest 70, ung. Goldrente 86.60, 4proz. Egypter 93.15, Türken 17.35, Türken-Loose 26.90, Ottom. Zoll-Obl. 75.70, Serb. Tabak 85.30, Gotthard 175.40, Central 147.10, Nordost 133.30, Union 119.70, Westbahn 38.20, 5pCt. Italiener 93.60, 5pCt. Rumänier 95.60, Elektric.-Actien 113, La Veloce 153.70, Alpine 78.80, Laura 168.90, 1860r Loose 124.40, Gelsenkirchen 194,90, Riebeck 193.20, Madrider Loose 58.50.

Während ausländische Renten feste Haltung bekundeten, zeigten die übrigen Werthe gegenüber dem Mittagsschlusse theilweise erhebliche Abschwächung.

**Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 7. Nov.**

| Monat | New-York Weizen | New-York Mais | New-York Schmalz | New-York Caffee | Chicago Weizen | Chicago Mais | Chicago Schmalz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Januar | 85— | — | — | | 80— | 31 1/4 | — |
| Februar | | — | — | 14.60 | — | — | — |
| März | | — | — | | — | — | — |
| April | — | — | — | | — | — | — |
| Mai | 89 1/8 | 41 7/8 | — | 14.80 | 83 3/4 | 33 1/8 | — |
| Juni | — | — | — | | — | — | — |
| Juli | — | — | — | | — | — | — |
| August | — | — | — | | — | — | — |
| September | — | — | — | | — | — | — |
| Oktober | — | — | — | | — | — | — |
| November | — | 41 1/8 | — | | — | — | — |
| Dezember | 85 3/4 | 42 — | — | 14.60 | 80 1/4 | 31 3/4 | — |
| Year | " | — | — | —.— | — | — | — |

**Mannheimer Hafen-Verkehr vom 7. November.**

| Schiffer od. Kap. | Schiff. | Kommt von | Ladung | Ctr. |
|---|---|---|---|---|
| **Hafenmeisterei I.** | | | | |
| Martin | Mathilde | Rotterdam | Stückgüter | — |
| Bauer | Siegfried | | | — |
| Frz. Rieß | G. Weil u. Cie. 1 | Hochfeld | Naphtalin | 4043 |
| **Hafenmeisterei II.** | | | | |
| H. Maas | Ruhrort 1 | Rotterdam | Weizen | 11174 |
| D. Jooster | Rheinlust | Ruhrort | Kohlen | 7542 |
| J. Brenner | Burkard | Köln | Roheisen | 3630 |
| A. Hofmann | Mannheim 21 | Rotterdam | Stückgüter | 14818 |
| **Hafenmeisterei III.** | | | | |
| J. Krapp | Industrie 9 | Ruhrort | Stückgüter | 3800 |
| C. Kempf | Anna | Heilbronn | Salz | 1354 |
| | Maria | " | " | 1254 |
| H. Hauck | Wilhelm | " | " | 1342 |
| H. Sprähule | Max | " | " | 1144 |
| | Karl | | " | 1042 |
| H. Banspach | Banspach | Jagstfeld | " | 1512 |
| H. Koch | Meißner | " | " | 1400 |
| " | Rheinpfalz | " | " | 924 |
| **Hafenmeisterei IV. Angekommen am 6.–7. Nov.** | | | | |
| Hr. Buchholz | Eintracht | Duisburg | Kohlen | 10164 |
| W. Bühringer | Mannheim 7 | Hochfeld | " | 10250 |
| W. Loh | Verein, Deutschland | " | " | 11800 |
| M. Stöckner | Cabo | " | " | 13274 |
| J. Fischer | Gustav Reu | Ruhrort | " | 7680 |
| F. Klein | Herbert v. Bismarck | Duisburg | " | 8060 |
| | | | Coakes | 6000 |
| D. Köppenhöfer | Gen. v. Werder | Hochfeld | " | 3000 |
| | | | Kohlen | 6050 |
| M. Lerjung | Hohenzollern | Duisburg | " | 15800 |
| | | | Coakes | 480 |
| J. Walter | Paul | " | Kohlen | 6030 |
| G. Stoffels | Prinz Friedrich Karl | " | " | 9016 |

Floßholz: angekommen 1003 cbm., abgegangen 795 cbm.

**Dampfer-Nachrichten.**

Rhein-Dampfschiffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft". Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahrten von Mannheim vom 14. Okt. ab: Täglich Morgens 5½ Uhr bis Köln-Düsseldorf-Rotterdam und Zwischenstationen. — Abfahrten von Mainz Morgens 7½ und 10 Uhr bis Köln, 11 Uhr bis Koblenz und Mittags 12 Uhr nach Mannheim. — Nähere Auskunft über Frachten ec. ertheilt die Agentur.

**Wasserstands-Nachrichten.**

| Rhein. | Rhein. |
|---|---|
| Konstanz, 7. Nov. 2.86 m. — 0.03. | Bingen, 7. Nov. 2.21 m. — 0.04. |
| Hüningen, 7. Nov. 2.16 m. — 0.06. | Kaub, 7. Nov. 2.53 m. — 0.06. |
| Kehl, 7. Nov. 3.12 m. + 0.01. | Koblenz, 7. Nov. 2.77 m. + 0.02. |
| Lauterburg, 7. Nov. 4.38 m. — 0.02. | Köln, 7. Nov. 2.97 m. — 0.03. |
| Maxau, 7. Nov. 4.49 m. — 0.03. | Ruhrort, 7. Nov. 2.40 m. + 0.04. |
| Mannheim, 8. Nov. 4.39 m. — 0.01. | Neckar. Mannheim, 8. Nov. 4.86 m. — 0.05. |
| Mainz, 7. Nov. 1.68 m. — 0.05. | Heilbronn, 4. Nov. 99.0 m. — 0.10. |

**Jacob J. Reis,** Mannheim, G 2, 22 Nahe des Speisemarktes. Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 62771

**S. & J. Richard,** U 4 Nr. 2½, (Unterricht im Gesang, Klavier, Theorie. Familien-Pension).

## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Nr. 6603. 1. Der Beginn der Schwurgerichtssitzung für das 4 Quartal l. J. wird auf **Montag, den 2. Dezember, Vormittags 9 Uhr,** festgesetzt. 63988

2. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden, Gr. Landgerichtsdirectors Cadenbach, wird der Gr. Landgerichtsrath Kamm ernannt.

Mannheim, 5. November 1889.
Großh. Landgericht.
Der Präsident:
**Bassermann.**

### Namensänderung.

No. 52,174. Dr. Max Elsäßer dahier hat seinem am 20. Oktober 1889 geborenen Sohn den weiteren Vornamen Julius beigegeben, so daß derselbe „Julius Max Gustav Robert" heißt. 64110

Mannheim, den 4. Novbr. 1889.
Gr. Amtsgericht 4.
**Dr. Maas.**

### Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 64107

1. Zu O.-Z. 587 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Peter Hördt" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

2. Zu O.-Z. 240 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Schwabacher & Löwenthal" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Adolf Löwenthal und Josef Schwabacher, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 15. Oktober 1889 begonnen.

Mannheim, 5. November 1889.
Großh. Amtsgericht III.
Dr. Stein.

### Versteigerung von Bauplätzen.

No. 13193. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am **Samstag, 9. Novbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr** im hiesigen Rathhause — Bauamtslokal — einzeln nachverzeichnete städtische Bauplätze öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Lit. M 8 No. 11 im Maaße von 268.42 qm,
Lit. M 8 No. 10 im Maaße von 369.46 qm.

Der Anschlagspreis beträgt pro Quadratmeter für den Platz M 8, 11 55 Mk., für den Platz M 8, 10 60 Mk.

Der Zuschlag wird nur ertheilt, wenn mindestens die Anschlagspreise geboten werden. 63722

Zu dieser Versteigerung werden die Steigliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Plan und die Versteigerungsbedingungen inzwischen auf der Stadtrathskanzlei, Rathhaus 2. Stock No. 3, zur Einsicht offen liegen.

Mannheim, 24. Oktober 1889.
Stadtrath.
**Bräunig.**
Lemp.

### Lieferung einer 4pferdigen Gaskraftmaschine.

No. 1860. Die Lieferung einer 4pferdigen Gaskraftmaschine für das städtische Kanalpumpwerk jenseits Neckars ist zu vergeben.

Angebote hierauf wollen spätestens bis 63546 **Montag, 11. Novbr. l. J., Vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden, woselbst die Lieferungsbedingungen eingesehen, bezw. in Empfang genommen werden können.

Mannheim, 30. October 1889.
Tiefbauamt
**Ritter.**

### Verkauf von Gußeisen.

Nr. 1909. Wir haben ca. 25 Ctr. Bruchguß, im Hofe des Kanalpumpwerks Z 6, 1a lagernd, abzugeben und ersuchen Kaufangebote, auf 100 Kilo gestellt, bis **Montag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen. 64009

Mannheim, 6. November 1889.
Tiefbauamt:
**Ritter.**

### Main-Neckar-Eisenbahn.

**Vergebung von Betriebs-Materialien.**

Der Bedarf der für das Jahr 1890 erforderlich werdenden Brennmaterialien, Metallwaaren, Holzwaaren, Fettwaaren, Geräthschaften, Schreibmaterialien ec. ec. soll durch öffentliche Ausschreibung beschafft werden.

Die Lieferungsbedingungen und die Verzeichnisse der Materialien können bei dem Hauptmagazins-Verwalter hier eingesehen und auch auf frankirtes Verlangen, gegen Einsendung von 40 Pfg. an denselben, bezogen werden.

Bei der Materialverwaltung in Heidelberg liegen die Bedingungen und Verzeichnisse gleichfalls zur Einsicht bereit.

Die Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebote auf Material-Lieferung für das Jahr 1890" bis längstens 20. November 1889, Vormittags 10 Uhr verschlossen und frankirt an den Hauptmagazins-Verwalter dahier einzusenden.

Darmstadt, 6. November 1889.
Der Ober-Betriebs-Inspector
**Geßner.** 64106

**Josef Fried, C 3, 2** empfiehlt sein Lager von solid gearbeitetem 64069 **Möbel.**

### Versteigerung.

In diesseitiger Niederlage (Lagerhaus V.) lagert bereits über 5 Jahre eine Kiste Cigarren (100 Kistchen à 50 Stück), welche nach § 104 des Vereinszoll-Gesetzes am 64098 **Donnerstag, den 14. l. Mts., Vormittags 9 Uhr,** im Hofe des Hauptzollamts öffentlich versteigert werden.

Mannheim, 5. November 1889.
**Gr. Hauptzollamt.**

### Letzte Versteigerung.

Auf Antrag der Betheiligten versteigere ich der Gemeinschaftstheilung wegen, am **Montag, 18. Nov. 1889, Vormittags 10 Uhr** in meinem Amtszimmer C 2 Nr. 11 dahier das den Peter Fath's geschiedenen Eheleuten dahier gehörige Wohnhaus Litera C 1 Nr. 3 jenseits des Neckars im neuen Stadttheil im Maaße von 324 qm. einseits Frau Spahns Wwe, anderseits Andreas Stidle's Eheleute zum letzten Male des Anfügens, daß der endgiltige Zuschlag in diesem Termine dem sich ergebenden Höchstgebote ertheilt werden wird und der Steigerungspreis baar zahlbar ist.

Mannheim, 31. Oktober 1889.
Großh. Notar:
**Rudmann.** 64081

### Oeffentliche Versteigerung.

**Montag, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr** versteigere ich in meinem Geschäftslokale 63951 ☞ **Litera B 5, 2** ☜ **ca. 40 Stück Herren-Winterüberzieher**

NB. Dieselben können von Freitag, den 8. ds. Mts. an gesehen und aus freier Hand gekauft werden. Das Lokal ist auch **Sonntags bis 4 Uhr geöffnet.**

**Gg. Anstett,**
Auctionator.

### Faßel-Versteigerung.

Nr. 1604. Die Gemeinde Ilvesheim läßt am 64097 **Mittwoch, 13. Novbr. l. J., Vormittags 11 Uhr** einen fetten, zur Zucht nicht mehr sich eignenten Rindsfaßel, im Faßelhof an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Ilvesheim, 5. November 1889.
Gemeinderath
**Hoefer.**
Merz.

### Danksagung.

No. 17,768. Von Ungenannt erhielten wir unterm 4. ds. Mts. ein Geschenk von 500 M. **Fünfhundert Mark** zur Beschaffung von Kohlen für 25 bedrängte Familien hiesiger Gemeinde, wofür wir dem edlen Geber hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen. 64091

Mannheim, 6. November 1889.
Armen-Kommission.
**Kloß.**
Katzenmaier.

### Oeffentliche Bitte.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes erlauben auch wir uns an die wohlhabenderen Mitglieder, wie an die Freunde der **freireligiösen** Gemeinde wiederum die herzliche Bitte zu richten, durch milde Beiträge, sei es an Geld oder geeigneten Gaben, uns in den Stand zu setzen, vor Allem den Religionsunterricht besuchenden Kindern unserer wenig bemittelten Gemeindeangehörigen auch in diesem Jahre wieder — unter Mitwirkung des Frauenvereins — eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. 64073

Zur Empfangnahme von Gaben erklären sich bereit: Fräulein **Kegel** P 7, 14a, Frau **de Haas** H 7, 26, Frau **Kohn** Z 6, 2c, Frau **Rodius** H 8, 38, nebst dem ergebenst Unterzeichneten.

Für den Vorstand: Der Prediger:
**Th. Dufting** **Gg. Schneider**
K 2, 11. ZC 2, 4.

**Tanzinstitut J. Schröder. Schwarzes Lamm.**

Sonntag Mittag 3 Uhr **Repetirstunde.**

Zum neuen Kursus können noch einige Schüler eintreten. 64117
D. O.

**Cigarren-Handlung**
L 17, 1b L 17, 1b
vis-à-vis dem Centralbahnhof
**Cigarren,** feinste Qualitäten. Engl., türkische und amerik. **Cigarretten und Tabake.** 61770
Import. **Havanna-Cigarren.**
Specialitäten in **feinsten Angelgeräthen**

**Alle** gebrauchten Briefmarken kauft fortwhrd. (Prosp. gr.) 62241 **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Zum **Weißnähen, Waschen u. Bügeln** wird angenommen. 63942 Q 1, 9, 4. St.

**Gebrauchte Bücher,** einzeln und ganze Bibliotheken kauft 61331 **F. Nemnich Buchhandlung.**

# Einladung

## der Urwähler zur Wahl der Kreiswahlmänner.

Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen treten im Jahre 1889 zwei, von Kreiswahlmännern gewählte Abgeordnete, beziehungsweise Ersatzmänner aus der Kreisversammlung aus, und haben für dieselben Neuwahlen stattzufinden.

Diesen Neuwahlen müssen die Wahlen der Kreiswahlmänner vorhergehen.

Die Zahl der Wahlmänner berechnet sich in Mannheim auf 245, da auf je 250 Einwohner ein Wahlmann zu ernennen ist, und die neueste Volkszählung vom Jahr 1885 eine Bevölkerung von 61,219 Seelen nachweist.

Mit Genehmigung Großh. Bezirksamts sind den 13 Wahldistrikten, in welche die Stadt zerfällt, die nachgenannten Stadttheile zugewiesen. Es wird die Wahl in denselben in den beigefügten Wahllokalen vorgenommen und hat sich auf die weiter erwähnte Anzahl von Wahlmännern zu erstrecken, nämlich:

| Distrikt | Zahl der Wahlmänner | Stadttheile | Wahllokale |
|---|---|---|---|
| 1 | 16 | Großh. Schloß, Lit. A 1—4, B 1—7, Mühlau, Verbindungskanal, Rheinvorland, Schiffe | Aulaschule, A 4, 4, Zimmer No. 1. |
| 2 | 20 | Lit. C 1—9, D 1—8 | Rathhaus I. St., Zimmer No. 10 |
| 3 | 18 | " E 1—8, F 1—8 | Rathhaus II. St., Zimmer No. 2 |
| 4 | 16 | " G 2—8, H 9—10 | Schulhaus K 5, Zimmer No. 1 |
| 5 | 16 | " H 1—7 | allda, Zimmer No. 2 |
| 6 | 18 | " J 1—7 | allda, Zimmer No. 3 |
| 7 | 18 | " K 1—7, Z 1—6, H 8 | allda, Zimmer No. 4 |
| 8 | 17 | " L 1—15, M 1—7, N 1—7 | Schulhaus L 1, Turnsaal |
| 9 | 20 | " O 2—7, P 1—7, R 1—7 | Rathhaus II. St., Zimmer No. 7 |
| 10 | 21 | " Q 1—7, S 1—6 | Schulhaus R 2, Zimmer No. 1 |
| 11 | 16 | " T 1—6, U 1—6 | allda, Zimmer No. 6 |
| 12 | 23 | " Z 7—10 mit Bahnhof Schwetzinger Vorstadt | Schulhaus Schwetzinger Vorstadt Zimmer No. 1 |
| 13 | 26 | Neuer Stadttheil jenseits des Neckars Neckargärten, Lit. ZP u. ZQ | Schulhaus jenseits des Neckars Zimmer No. 1. |

Die Wahl findet am **Mittwoch, 13. November d. J., Mittags 12 bis 1 Uhr** statt. 63147

Stimmfähig und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Amtsbezirk ansässig sind.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind:
a) die Dienstboten und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältniß stehen;
b) diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Städteordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerausschuß gelten. (§ 29 Abs. 2, 3, 4 des Verwaltungsgesetzes und § 5 der Kreiswahlordnung.)

Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung in der Weise, daß jeder Wähler den Wahlzettel, nachdem er den Zettel mit den Namen derjenigen, welche er in Vorschlag bringt, ausgefüllt und zusammengelegt hat, dem Vorstand der Wahlcommission persönlich übergibt.

Das amtliche Verzeichniß der Wahlberechtigten wird während der Wahlhandlung im Wahlzimmer aufgelegt, auch werden daselbst Stimmzettel zur Benützung der Wähler vorräthig sein.

Die Wahlberechtigten werden hiermit zur Ausübung ihres Wahlrechts eingeladen.

Mannheim, den 17. Oktober 1889.

**Der Stadtrath:**
**Klotz.** Winterer.

# Sängerbund.

**Samstag, den 9. November 1889,**
im Saale des Ballhauses:

## Abend-Unterhaltung

**mit darauf folgendem Tanz.**

Anfang 8 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder mit ihren einführbaren Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst eingeladen. 63843

Mannheim, den 2. November 1889.
**Der Vorstand.**

# General-Agentur-Vacanz!!!

An eine durchaus thätige Persönlichkeit, welche ausgebreitete Bekanntschaft besitzt, ist **hiesige General-Agentur zu vergeben.** — Adresse: **General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.** 63816

# Möbeltransport.

☞ Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

## Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Uebernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.

Um geeignetes Wohlwollen bittet 61878

**Franz Holzer, J 3, 17.**

# Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten theile ich schmerzerfüllt mit, daß mein lieber Gatte

**Herr Dr. Leo Weller,**
Stabsarzt a. D.,

nach längerem Leiden gestern Mittag 12 Uhr verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Karoline Weller.**

**Baden-Baden,** 8. November 1889.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 Uhr statt. 64125

**Diakonissenhauskapelle.** Freitag: 8 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtpfr. Greiner.

MARCHIVUM

## Vereine

**Musikverein.**
Freitag Abend 7½ Uhr
Gesammtprobe 63975

**Liederkranz.**
Samstag Abend 8 Uhr
**Probe**
für 1. Tenor
9 Uhr: Gesammtprobe.

**„Sängerbund".**
Freitag, den 8. d. Mts.
**Gesammt-Probe.**
Anfang ½9 Uhr. 64082

**Mannheimer Zither-Club**
Samstag, 30. Nov. 1889,
Abends 8 Uhr
Zur Feier unseres XVI. Stiftungsfestes 64100
**Musik. Aufführung mit Tanz**
in den Lokalitäten des „Badner Hofes",
wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien Angehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Karten für Einzuführende können an unseren Vereinsabenden im Lokal „Neuer Schneeberg" in Empfang genommen werden.
Schluß der Kartenausgabe Montag, den 25. November d. J.

**Turn-Verein.**
Gegründet 1844.
Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Uebungsabende bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt sind:
Turnhalle (Heidelberger Thor)
Montag: Kürturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Freitag: Riegenturnen,
Samstag: Männerturnen.
Turnhalle (Neckarvorstadt)
Montag: Riegenturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Samstag: Kürturnen,
jeweils von 8—10 Uhr.
61313 Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

**Arb.-Forth.-Verein.**
R 3, 14.
Samstag, den 9. d. J.,
Abends 8½ Uhr
**Vortrag**
von H. Dr. Pohlmeyer Redner der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung über
Frankreichs Lage vor 100 Jahren.
Zutritt Jedermann frei.
Die Unterrichtsstunde fallen an diesem Abend aus. Zu zahlreichem Besuch ladet ein 64112
Der Vorstand.

**„Olymp".**
Samstag, 9. November 1889.
**Versammlung**
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 54855
Der Vorstand.

**Gesangverein Bavaria.**
Heute Samstag Abend 9 Uhr
**Probe.**
Um vollzähl. Erscheinen bittet
61320 Der Vorstand.

**Gesangverein Concordia.**
Samstag, 9. Nov. 64058
**Keine Probe.**

**Gesangverein „Lyra".**
Freitag Abend 9 Uhr
**Probe**
im Lokale zum deutsch. Kaiser F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 58915
Der Vorstand.

**Junge fette Bratgänse**
zart und von delicatem Geschmack, liefert franco per Post unter Nachn. pro Pfd. f. 55 Pfg. Ebenso junge fette Enten, 3 St. für M. 6.—.
**Otto Froese, Tilsit.**
Geflügelmastanstalt. 6444

Nur echt mit der Marke „Anker"!
Werthloser Nachahmungen wegen verlange man stets
**Pain-Expeller**
mit „Anker" und weise Schachtein ohne Anker als unecht zurück. 61189
Vorsicht beim Einkauf!

**Präcisions-Werkzeuge**
Schieblehren, Micrometerlehren
Cylindermaasse
Normal-Winkel und Lineale
Wasserwaagen etc. 63275
**H. Hommel,**
P 3, 13, Planken.

**Wirthschaftsübernahme & Empfehlung.**
Einem verehrl. hiesigen u. auswärtigen Publikum, Freunden und Bekannten sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich Samstag, den 9. Novbr., die Wirthschaft 64102
**Brauerei Dahringer, R 3, 14,**
eröffnen werde und wird es stets mein Bestreben sein, meine werthen Gäste aufs Beste, Prompteste und Billigste zu bedienen.
Zur Eröffnung
**Schlachtfest**
mit großem Concert.
Für reine Weine, hochfeines Lagerbier, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit ist bestens gesorgt.
Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne
Hochachtungsvoll
**W. Speck,**
Brauerei Dahringer, R 3, 14.

f. fst. aechten
**Magenbitter**
per 1/1 Liter 50 Pfg.
empfiehlt 63820
**Johann Schreiber,**
Neckarstraße und Schwetzingerstraße.

Originalpreise.
**Benedictiner-Liqueur**
von Waldenburg.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Liter Flasche | Mk. | 4.75 |
| 1/2 „ „ | „ | 2.50 |
| 1/4 „ „ | „ | 1.40 |
| 1/8 „ „ | „ | —.80 |
| Musterfläschchen | „ | —.40 |

Engros-Niederlage:
**Jacob Uhl, M 2, 9.**
Telephon 513. 64103

**Gebrüder Koch,**
F 5, 10, H 1, 14 und R 4, 20
empfehlen
**Prima Holl. Vollhäringe**
Superior pur Milchner Vollhäringe
Eine große Partie großstückiger 64116
**Neue russ. Sardinen**
per 9-Pfd.-Faß 1.75
„ 10 „ 1.90
**Große Rollmöpse.**
**Sardellen.**
**Superior-Bückinge**
zu 8 und 10 Pfg.
**Feinste marinirte Häringe**
zu 10 Pfg.

Von heute an verkaufe prima
**Mastochsen-Fleisch**
das Pfund zu 70 Pfg.
**Sigmund Kaufmann,** Ochsenmetzger,
F 4, 1. 63666

**Ruhrkohlen.**
Prima stückreichen Ruhrer Fettschrot.
Prima gesiebte Nuß- und Anthracit-Kohlen
empfehlen direkt aus gedecktem Schiff 64038
**Gebrüder Kappes, U 1, 12.**

**Massiv-Gold-Trauringe**
5, 6, 7, 8 Millimeter breit, zu 14, 20, 25 und 30 Mk. per Paar.
Gold. Remontoir für Damen Mk. 35.—
„ „ Herren „ 50.—
Silberne „ für Herren u. Damen „ 18.—
Goldne Ohrringe, garantirt zu „ 3.—
Goldene Ringe „ „ „ 3.50,
Kreuze, Medaillons, Armbänder u. Colliers v. Mk. 3.— an.
**J. Kraut,** 61323
T 1, 1, Breite Straße.

**Gretchen Buser,**
Modes,
**F 3, 8.**

**Damen- und Kinderhüte**
werden geschmackvoll und billigst garnirt in und ausser dem Hause. 61657
**F 3, 8.**

**04,17 Schmidt & Oberlies 04,17**
**Lithographie, Buch- & Steindruckerei**
(Inhaber: Chr. Schmidt Wwe.)
empfehlen sich zur Anfertigung sämmtlicher in der Geschäftswelt vorkommenden Formulare, als:
Facturen, Rechnungen, Wechsel, Quittungen, Anweisungen, Frachtbriefe etc.
sowohl in
**Buchdruck als auch in Lithographie**
unter Zusicherung prompter und sorgfältiger Ausführung bei mäßigen Preisen. 61112

**Möbel-Lager**
von Jean Lotter
N 2, 11 (Wilder Mann) N 2, 11.
Reichassortirtes Lager von 59444
Kasten- & Polstermöbel, vollständige Zimmer-Einrichtungen.
Anfertigung aller Zimmerdecorationen.

**Moritz Löwenthal, G 7, 15**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
**1888er und 1889er importirter Havana**
sowie 58378
**Bremer und Hamburger Cigarren.**

Wer nicht wagt, nicht gewinnt.
**Silber-Lotterie**
des Badischen Frauenvereins
zum Besten der Vollendung des Baues einer Vereins-Klinik.
Hauptgewinne i. W. v. Mk. 5000, 3000, 2000, 1000 ꝛc.
Loose à Mk. 1.—
sind zu beziehen durch die
**Expedition des General-Anzeigers**
(Mannheimer Journal)
Dr. H. Haas'sche Druckerei.
NB. Nach Auswärts erfolgt Frankozusendung gegen Einsendung von M. 1.10 Pfg.

**Nyon, Schweiz.**
In einer angesehenen Pfarrersfamilie würde man zwei junge Mädchen in Pension nehmen. Sorgfältige Ausbildung und Erziehung. Aufmerksame Ueberwachung und Pflege. Freundliche Aufnahme, einfaches aber angenehmes Familienleben. Gesunde Lage am Genfersee. (Ecole supérieure pour les jeunes Demoiselles).
Näheres bei Herrn Pfarrer Landriset, Nyon, Waadtland, Schweiz. 56571
Referenzen in Mannheim: A. Juillerat, E 6, 2.

Ia. Hammelrücken od. Keulen, 9½ Pfd. franco Nachnahme nur 5 M. u. 5 M. 50 Pfg. (vorzüglichste Qualität), Ia. Nagelholz (Rauchfleisch) à Pfd. 1 M. 30 Pfg. 62779 A. Philipson, Emden.

**Ital. Maronen**
große und gesunde Frucht
empfiehlt 64092
**C. Struve,**
G 8, 5. G 8, 5.

**Bodenanstriche** 6446
in Spirituslack u. Oelfarbe,
den 1maligen Anstrich v. 15 Pfg.,
„ 2 „ „ „ 30 „
„ 3 „ „ „ 45 „
an berechnet per □ Mtr.
Jungblut, Tünchermeister, Z 10, 17c, Lindenhof.

Hochfeine 64114
**Delicateß-Schinken**
zum Kochen, 4—5 Pfd. schwer.
**Feine Wurst**
**Pommer'sche Gänsebrust.**
**Gervais-Käse**
Brie, Camembert, Roquefort, Neufchateller ꝛc.
**Westphäl. Pumpernickel**
**Herm. Hauer, N 2, 6**

**Schellfische**
heute eingetroffen. 64029
**Th. Eder, H 3, 8b.**

**Zum Rheingau,**
Weinwirthschaft, D 5, 6
vormals 60626
Carl Schweitzer.
Reine Naturweine.
Morgens reichhalt. Frühstück.
Täglich abwechselnde Plat de jour.
Aufmerksame Bedienung.
Um freundlichen Besuch bittet
J. Tiemann.

**Großer Mayerhof.**
Heute Abend 64113
**Schellfische**
mit
ausgestochenen Kartoffeln
in pikanter Zubereitung.
Leberknödel nach ächt bayer. Art mit Reh- und Hahnen-Ragout.
Bier vorzüglich.
F. Delp.

**Zur Loreley.**
Weinrestauration, G 7, 24.
Reine Naturweine.
Vorzügliche Küche.
Mittagessen 63211
im Abonnement u. à la carte.
Aufmerksame Bedienung.
Um freundlichen Besuch bittet
B. Heller,
früher Wirth zum Eichbaum.

Große 64124
**Waldhasen**
Rehe, Fasanen
Feldhühner, Schnepfen
Krammetsvögel
fette Gänse, Bratgänse
junge Hahnen, Enten,
Capaunen u. s. w.
**Jac. Schick**
Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater.

Frische

**Hasen**
Hasenbraten
von M. 1.50 an.
Hasenragout
per Pfd. 50 Pfg.
**Rehe** 64123
Schlegel und Ziemer
von 4½ Mk. an,
Vorderschlegel pr. Pfd. 60 Pf.
fette Gänse, Enten,
Poularden, Capaunen,
Hühner, Hahnen ꝛc.
**frische Hummer.**
**J. Knab, E 1, 5**
Telephon 299. Breitestr.

**Gänse**
Eine größere Sendung frisch geschlachteter fetter Thüringer
**Brat-Gänse**
sauber gerupft à Pfd. 78 Pfg., soeben eingetroffen bei 64120
**Moritz Mollier Nachf.**
Alfred Hrabowski
D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.

Nur so lange Vorrath 64121
**frische Karpfen**
à Pfd. 70 Pfg. empfiehlt
**Moritz Mollier Nachfolger**
Fischhandlung.
D 2, 1. Teleph. 488.

**Kieler Sprotten,**
**Kieler Bücklinge**
frisch eingetroffen. 64122
**Ernst Dangmann,**
N 3, 12.

**Neue Stockfische**
frisch und gut gewässert 63443
bei Hoffart, Wwe. R 4, 22.

Samstag früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthause Fleisch zu 25 Pfg. per Pfd. ausgehauen. 64135

**Stiftungsgelder** zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61286
**Karl Seiler,** Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

**Hypothekendarlehen**
zu 4½% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig
**Ernst Weiner,**
61326 D 6, 15.

**900 M.** gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. 64054
Näheres im Verlag.

**Pfänder**
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 61329
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

## Verloren

Verloren
am Dienstag eine gold. Damenuhr mit feiner Nickelkette.
Abzugeben gegen Belohnung Lit. C 2. 19. 63992

## Ankauf

Eine gebrauchte 63783
**Drehbank**
mit Planzug zu kaufen gesucht.
Offert. unter Nr. 63783 an d. Exped. dss. Blattes.

## Verkauf

Ein besseres, rentables
**Haus**
mit ganz kleiner Anzahlung zu verk. Unterhändler verbeten. 63141
Anfragen unter O. H. 63141 an die Expedition zu richten.

Wegen Sterbfalls wird in Weinheim eine neu erbaute
**Villa**
mit Anbau u. Garten verkauft; Näheres in der Exped. dss. Blattes. 63948

**Weinwirthschaft-Verkauf.**
Eine sehr gut gehende Weinwirthschaft ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkfn. Offerten unter M. N. 64065 an die Exped. d. Bl. 64085

Zu verkaufen eine schöne gebrauchte nußbaumene **Kinderbettlade** sammt Zubehör.
63432 G 7, 13, 3. St.

Wegen Wegzug verschiedenes Möbel u. Geschirr billig zu verkaufen. Näheres Verlag. 63740

Ein schmiedeiserne **Firmaschild** zu verkaufen. 63577
Zu erfragen in der Expedition.

Ein gutes vollstdg. **Bett** und verschiedenes Andere zu verkaufen.
63408 E 7, 4.

Ein gebr. **Füllofen** und ein **Herd** billig zu verkaufen.
64077 H 9, 26

**Ein neuer Herd** mit Kupferschiff umzugshalber billigst zu verkaufen. Näh. G 8, 18, 3. St. 64096

Ein leichtes gebr. **Coupé** zu verkf. S 3, 3. 61720

Zwei Spiegel, fast neu, für Schaufenster geeignet, ein rundes **Kanapee** bill. z. v. N. Verl. 63799

**Weinfäßchen,** 42 und 32 Liter haltend, gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Z 10, 11, 2. Stock (Lindenhof). 63921

Gute **Weinfaß** zu verkaufen.
63926 Q 2, 11.

Eine kleine **Pritschenrolle** und 1 gebrauchter **Brunnenstock** billig zu verkaufen.
63151 **Rheinpark.**

Eine guterhaltene große
**Futterschneidmaschine**
zu verk. Näh. R 4, 16. 61752

Junges **Spitzer-Männchen** zu verkaufen. J 2, 7. 63591

**Kanarienvögel,** Hahnen u. Weibchen zu verkaufen.
63572 Z 4, 19, 3. St.

**Alte Dachziegel** billig zu verkaufen. T 3, 14. 63638

## Stellen finden

Ein **Gußputzer** gesucht.
64057 **M. Wittig, Neckarau.**

1 solide Kellnerin von einem feinen Weinrestaurant sucht sogl. ähnliche Stelle, ebenso 1 Büffetfräulein, 1 Ladnerin und 1 Zimmermädchen. 64087
**Bureau Bär, P 4, 15.**

Wir suchen für eine bedeutende chemische Fabrik in der Nähe von Frankfurt a. M. als 64074
**Fabrik-Aufseher**
resp. **Expedient** einen tüchtigen, energischen und nicht zu jungen Mann, mögl. gedienter Militär. Derselbe hat eine größere Anzahl Arbeiter zu beaufsichtigen, Lagerbücher zu führen und die Expedition der Waaren zu besorgen. **Die Stellung ist dauernd und wird gut bezahlt.**
Offerten geeigneter Bewerber unter Beischluß von Zeugniß-Abschriften erbitten wir uns unter Nr. 960.
**W. Hirsch's**
Haupt- u. Central-Bureau für Stellenvermittlung.
Q 3, 2. Mannheim. Q 3, 2.

**Einlegerin**
gesucht. 63955
**Erste Mannheimer Typographische Anstalt**
Wendling Dr. Haas & Cie.

**Fräulein-Gesuch.**
Für Büffet u. Weißzeug wird für ein Hotel Restaurant ein durchaus ehrliches anständiges braves **Mädchen** gesucht. Gehalt pro Monat M. 15. Gefl. Offert unter **M. M. 100** postlagernd Mannheim. 63940

Tüchtige, in der **Sortirung von Lumpen** bewanderte
**Arbeiterinnen 50—60**
finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 63959
**Rosenfeld & Hellmann,**
Verbindungskanal links.

Einige **Arbeiterinnen** und **Lehrmädchen** werden für sogleich gesucht. 63167
**Anna Weitfeld,** Damen-Confektion, Q 2, 23.

Ein reinl. Mädchen für Küche und Hausarbeit tagsüber zu 2 Leuten ges. K 3, 8, 2. St. 63906

Ein **Laufmädchen** gesucht.
64026 E 1, 12, 2. Stock.

**Ein braves Mädchen** gesucht p. sof. F 5, 10, 4. St. r. 64068

Eine sorgfältige **Wäscherin** für Herrenwäsche ges. Off. unter Nr. 64086 an die Exped. 64086

Arbeiterinnen gesucht. 64118
A. Otto, Kleidermach., J 3, 6, 3. St.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. D 4, 17, 3. St. 64111

Eine **zweitstillende Amme** sofort gesucht. 64099
L 14, 12b.

Eine gesunde **Schenkamme** gesucht. F 7, 25, 2. Stock,
63925 Ringstraße.

## Stellen suchen

Ein junger Mann sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten, wie z. B. Reinschrift von Manuscripten, Abschriften von Akten, Ordnen von Rechnungen u. dergl. Näh. i. d. Exped. 65636

Ein **junger Mann,** welcher die Abiturienten-Prüfung abgelegt und dann einige Semester studirt hat, jedoch aus finanziellen Gründen sein Studium sistiren mußte, sucht **Stellung, einerlei welcher Art,** als Gehilfe oder Decopist auf ein Amt oder kaufmänn. Bureau **unter den bescheidensten Ansprüchen** und unter Zusicherung treuer und dankbarster Pflichterfüllung. Derselbe hat seiner Militärpflicht bereits genügt und bittet edel denkende Menschen, ihm die Möglichkeit eines, wenn auch noch so bescheidenen Erwerbes zu gewähren. 63300
Näheres im Verlage.

Ein mit besseren Zeugn. versehener und in verschiedenen Arbeiten gut eingeübter **Packer** sucht Stellung, auch als angehender Magazinier, per sofort oder später. 64078
Näheres in der Exped.

Ein **Fräulein** sucht bald Engagement als Verkäuferin in einem feineren Geschäft. Eintritt kann sofort geschehen. 63806
Offerten zu richten an **C. P.** 63806 an die Exped. dss. Bl.

Eine **Friseuse** nimmt noch einige Kunden im Abonnement an. S 3, 4, im 1. Stock. 62487

Zur bevorstehenden **Ballsaison** empfiehlt sich als perfekte **Friseuse Elise Kripp.**
Abonnements außer dem Hause werden angenommen ZC 2, 20, Neckarvorstadt. 64083

Zur Führung eines Haushaltes und Erziehung d. Kinder oder als Stütze der Hausfrau sucht ein geb. Fräulein baldigst Stellung. Gefl. Offerten unter **A. B.** 63739 an die Exped. 63739

Ein braves gebild. Mädchen, das im Nähen u. Bügeln bewandert ist, sucht in einem besseren (christl.) Hause eine Stelle als Zimmermädchen. Eintritt kann sof. geschehen. Näheres im Verlag. 64084

Fremde Dienstmädch. such. u. find. Stelle. Bureau Bär, P 4, 15. 63666

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. B 4, 6, 4. St. 63935

Es werden noch Kunden zum ausbessern, in u. außer dem Hause angenommen. **S 4, 10.** 63571

## Magazine

**Schwetzingerstraße,** Kellerraum und helles Magazin, 10 Mtr. Front, 11½ Mtr. tief, zu vermiethen; durch Thoreinfahrt abgeschlossener Hofraum. 62685
Näheres in der Exped.

## Läden

**C 4, 8** Bureau (event. mit kleinem Lagerraum) zu vermiethen. 62570

**C 7, 7b** 1 Comptoir, best. aus 3 Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 60827

**E 1, 13** Laden mit anstoßend. Zim. zu verm. 64072

**H 2, 10** Laden mit neben Zim. zu v. 63774

**K 3, 7** Parterrewohn. auch als Comptoir geeignet zu vermiethen. 59679

**N 3, 17** **Laden** mit Zubehör zu v. 62705

**Z 6, 2b** 1 schöner **Laden mit Wohnung,** für jedes Geschäft geeignet, **vornemlich für einen Metzger,** sofort zu vermiethen. 62601
Näheres G 6, 19.

**ZD 2, 13** n. Stadttheil, Laden m. Wohnung sofort zu v. 64075

**Breitestraße.** Ein Laden zu vermiethen. Näheres bei Agent **Ph. Finck, N 3, 18.** 52907

**Ein Laden**
in Mitte der Stadt, mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung von 3 Zimmer, Küche und Magdkammer, sofort zu verm. 62582
Näheres **N 2, 9½** im Laden.

Ein älteres **Spezerei-Geschäft** in prima Lage billig zu vermiethen. Zu erfragen bei
**Jos. Gutmann, D 5, 3,**
63015 3. Stock.

Zwei **Parterrezimmer** als Comptoir oder möblirt per Januar zu v. **B 6, 9.** 63798

**Ludwigshafen.**
Ein **Laden** nebst Wohnung, mit oder ohne Magazin, in welchem gegenwärtig ein Kleidergeschäft betrieben wird, und der guten Lage wegen sich zu jedem anderen Geschäft eignet, bis 1. April 1890 zu v. 62686
Näheres in der Exped.

**Zu vermiethen**
eine **gutgehende Realwirthschaft** mit **Metzgerei** an d. Hauptstraße pro 1. März 1890 an einen kautionsfähigen, verheiratheten Mann. 62560
**Weinheim** an der Bergstr.
**Zur „goldenen Rose".**

**Weinheim.**
Ein **Laden** mit **Wohnung** nebst Magazin, Speicher, Keller u. s. w. bis Dezbr. zu vermiethen.
Näheres im Verl. od. bei Gg. Renslaud, Weinheim. 62697

## Zu vermiethen

**A 3, 6 Schillerplatz**
7 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 59039

**B 2, 8** 3. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 61632
Näheres im Comptoir.

**B 5, 19** 1 Wohng. von 2 Zim., Küche und Keller mit Wasserltg. an ruhige Leute zu verm. 63605

**B 7, 13b** Ringstr., 1 eleg. Parterrewoh., best. aus 5 oder 6 Z. m. Zubeh., Gas- u. Wasserl. per sofort zu verm. Zu erfr. im 2. St. das. 59744

**C 2, 6** Zim., Küche, Keller an 2 Leute zu v. Näh. 2. St. 62993

**C 8, 1** 4. St., Laufstreppe, 2 Zim, Küche, Keller mit Wasserleitung sofort billig zu vermiethen. 60432
Näheres ebendaselbst 4. Stock.

**D 1, 2** ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. pr. sof. od. später zu v. 58504

**D 6, 7|8** Manj.-Wohng., 3—4 Z., Küche, Zubehör u. Wasserl. zu v. 63009

**E 3, 8** 4. St., 3. u. Küche mit Zubehör zu v. Zu erfr. im Laden. 62999

**F 2, 5** 2. St., 4 Z., Küche, Magdz. nebst Zubehör zu v. Näheres 3. St. 62576

**F 3, 17** 1 Wohnung, best. aus 5 Z., Küche u. Zubehör **ganz** oder **getheilt** wegen Wegzug billig **sofort** zu verm. Einzusehen jeweils Sonntag Nachmittags. 63477

**F 5 13** 2 Zim. u. Küche zu verm. 63867

**F 5, 26** 1 kl. Wohnung sof. zu v. 63887

**F 5, 20** 4 Zim. u. Küche per 1. Febr. zu verm. Näheres F 5, 16. 63478

**G 2, 10** 2 Wohnungen zu verm. 63596

**G 3, 6** 3. St., 1 sch. großes Zim. auf d. Str. an 1 Frl. oder Herrn zu v. 63592

**G 3, 11** Vorderh., Wohng. im 4. St., 3 Z., Küche u. Zubehör sof. zu verm. Näheres 3. St. links. 62426

**G 3, 14** 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 63941

**G 5, 17** 2 Zim. u. Küche zu verm. 63753

**G 7, 15** nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

**G 7, 18** **Ringstraße,** 3. Stock, 7 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Speisekammer, Gas- u. Wasserl. sogl. oder später zu verm. 63008

**G 7, 22** eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 61563
Näheres im Hinterhaus.

**G 7, 30** 2 kl. Wohnungen zu verm. 62567

**H 3, 13** Wohnung zu vermiethen. 62903

**H 4, 1** 1 frdl. Wohng. sof. zu v. Zu erfr. 3. St. 63912

**H 7, 13** ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 63936
**Jos. Hoffmann & Söhne,**
Baugeschäft, B 7, 5.

**H 7, 17** kl. Parterrewohng. sof. zu verm.
Näh. in der Exped. 63140

**J 2, 7** 1 leeres Zimmer zu verm. 63590

**J 2, 8** 2. Stock, 2 Z. u. Küche mit Wasserl. zu v. 63896

**J 5, 7** 1 Part.-Wohng. mit oder ohne Werkstätte zu vermiethen. 63311

**J 3, 35** 2. Stock, 2 Zim. auf die Str. gdd., Küche u. Zubehör mit Wasserl., per Mon. M. 28 sof. zu v. 63346

**J 7, 6** mehrere kl. Wohng. mit Keller u. Wasserl. bis 1. Dez. zu v. Näheres 2. St. 63901

**J 7, 13b** Ringstr., im 4. Stock, 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute per 1. Nov. zu v. Näheres parterre. 63161

**J 7, 16** Hinterhs., 2 Zim. und Küche mit Wasserl. an ruhige Leute zu vermiethen u. sof. beziehb. 64089

**J 7, 22** Zimmer u. Küche u. 1 Zim. sofort zu vermiethen. 63802

**K 2, 15a** 2 schöne Zim. an ruhige Familie bis 1. Dez. zu v. 63918

**K 3, 10a** Hths., 2 gr. Z. u. Küche zu v. R. 2. St. Vrdrhs. 63456

**K 4, 16** 1 kl. Wohng. sof. bezhb. u. 1 Wohng. später. Näh. bei **H. Ott.** 63461

**L 4, 5** 1 freundl. Wohng., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63650

**L 14, 14** Bismarckstraße, Beletage sofort beziehbar zu v. 63169

**L 16, 6** schöner 4. Stock, 5 Zim. u. Wasserleitung zu verm. 63584

**M 3, 8** 1 Wohng. in den Hof gehend zu vermiethen. Näh. 2. St. 63779

**M 3, 9** schöne Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Möbel. 63449

**Zu vermiethen auf 1. April**
**N 3, 4** der 3. Stock, 12 Z., ganz oder getheilt; außerdem 2 kl. Wohng. im Hof, auch zu Bureaux geeignet. 63004

**N 4, 9** 4 schöne **Parterreräume** nebst großem Keller, mit Faß- u. Flaschenlager zu jedem Geschäft geeignet, als Comptoir event. auch als Privatwohnung per sofort oder 1. Januar zu vermiethen. 65101
Näheres im 2. Stock.

**N 4, 9** 3. Stock, besthd. aus 4 Z. s. j. v. 61765

**O 6, 2** 2 Wohnungen, je 1 Zim. u. Küche, per 1. Dezember zu verm. 63939

**O 7, 14** 2. Stock, mit 7 Zimmer u. Zubehör per sofort ev. September zu vermiethen. 58654

**P 1, 10** 4—5 Z. m. Wsserl. sof. zu v. Näheres 3. St. 63792

**P 6, 16** 2 leere Zimmer zu verm. 64088

**P 7, 15** 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63345
Näheres 2. Stock.

**Q 2, 4** | 2 unmöbl. Zim. zu v. 63440

**Q 5, 19** ein schönes leeres Zimmer im 2. St. auf d. Straße geh., sof. z. v. 61236

**R 4, 11** im 2. u. 4. Stock je 1 Zim. und Küche zu verm. 63758

**R 6, 6** 2 leere Zimmer bis 15. Nov. bzhb. zu verm. Näh. Wirthschaft. 63603

**S 1, 2|3** 3—4 Z. u. Küche mit Wasserl. per sofort billigst zu verm. 59132

**S 4, 3** 2. St., H.-hs., 2—3 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 63903

**S 4, 10** 1 kl. Wohng. u. leeres Z. z. v. 62398

**T 2, 15** 2 Mans. Zim., Küche Kammer m. Wsserl. zu v. 63185

**U 1, 17** 1 kl. Wohng. bis 1. Dez. zu v. 63920

**U 2, 3** abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Januar zu vermiethen. Näheres **U 2, 2,** zwei Treppen. 63597

**U 4, 3** kl. Wohnung sof. zu vermiethen. 63606

**U 5, 6** 1 leeres Zim. an 1 einz. Pers. z. v. 63780

**U 6, 2b** 2. St., 5 Zim. m. Zubehör, schöne abgeschl. Wohng., Gas- u. Wasserleitung sof. bezhb. b. zu v. 63709

**U 6, 4** 2 Zim. und Küche zu verm. 62401

**Z 4, 9** Jungbusch, Park 4 Zimmer und Küche, Werkstätte, nebst 2 Zimmer und Küche incl. Wasserleitung billig zu vermiethen. 63386
Näheres F 5, 13, 2. Stock.

**Z 6, 2c** eine prachtvolle **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer event. auch 8 Zim. mit Badezim. per 15. Nov. zu v. Näh. G 6, 19 62529

**Z 6, 2f** 1 prachtv. 4. St., best. aus 5 großen Zim., Badezim. 2c. per 15. Nov. z. v. Näh. G 6, 19. 62600

**ZC 2, 4** 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62701

**ZF 1, 6** N. Stadtth., 3. St., 1 Wohng. 2 Z. z. v. 62566

**Bel-etage**
zu verm. Näh. **M 4, 4.** 58925

Im **Harmoniegebäude** ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061
Näheres durch den **Diener,** D 2, 6.

**Zu vermiethen.**
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 61383

2 Zimmer nebst Küche zu verm. Näheres G 2, 22, Laden. 60960

**In der Zufahrtsstr. ein eleganter 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör, sofort preiswürdig zu vermiethen.** 57082
**Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.**

**Amerikanerstraße 15,** abgeschlossene Wohnungen, 2 u. 3 Zim. mit Küche und Wasserltg. zu 16—20 M., resp. 30—36 M. zu vermiethen. 62385
Näheres Schwetzingerstr. 70a.

Große Merzelstr. No. 44., 2 Z., Küche mit Wasserl. zu v. 63600

## Möbl. Zimmer

**B 2, 15** part., 1 g. möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu verm. 63757

**B 2, 16** 3. St., 2 g. möbl. Z. an 1—2 Hrn. zu vermiethen. 63794

**C 4, 20|21** 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 61374

**C 8, 4** 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 63017

**D 6, 2** 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 63162

**D 6, 13** 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 62263

**D 7, 13** 4. St., 1 sehr geräum. möbl. Z. z. v. 63595

**E 8, 4** part., 1 einf. g. möbl. Z. sofort zu v. 63907

**F 4, 6** 2. St. 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 64095

**F 5, 22** 2. St., 1 möbl. Zim. zu v. 63494

**F 6, 3** 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 64093

**F 8, 14a** 2. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. mit Pension zu verm. 63455

**H 8, 1** 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geeign. mit sep. Eing. sof. zu v. Näheres im Eckladen daselbst. 59709

**H 9, 26** 2. Stock, 2 fein möbl. Z. sof. zu v. 64076

**J 2, 12** möbl. Parterre-Z. mit oder ohne Pension zu verm. 64055

**K 2, 4** an 1 anst. Hrn. 1 gut möbl. **Part.-Zim.** mit od. ohne Kost billig zu v. 63771

**K 3, 19b** 3. St., 1 einf. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu v. 62740

**L 4, 14** part., 1 möbl. Z. zu verm. 63594

**L 11, 29b** 1 Treppe, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 64071

**M 3, 7** sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

**N 2, 5** elegant möbl. Zim. nebst Schlafzimmer, per sof. beziehbar, z. v. 61132

**O 5, 8** 3. St., 1 gut möbl. Zim. bis Ende Nov. zu vermiethen. 63733

**O 7, 10a** 4. St., Heidelbergerstr., 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. 62868

**O 7, 12** 3. Stock, 1 eleg. großes Zimmer, möblirt, zu verm. 62840

**P 5, 8** part., möbl. Wohn. u. Schlafzim. z. v. 63759

**Q 4, 4** 4. St., 1 einf. möbl. Zim. sof. z. v. 63944

**R 4, 11** 2. St., 1 g. möbl. Zim. an 1 anst. Herrn sof. zu verm. 63759

**S 1, 13** 1 Stiege, hoch, sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pension preisw. z. v. 63611

**S 2, 8** 2. St., 1 sch möbl. Zim. s. z. v. 62578

**T 1, 11** 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 63904

**T 1, 14** 3. St., 1 sch. m. Z. sof. z. v. 63621

**T 4, 13** 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 63441

**U 1, 18** 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 63334

**ZD 2, 14** n. Stadtthl., 4. St., 2 sch. Schlafst. zu v. 64056

1 oder 2 gut möbl. Zim. bis 1. Dezbr. preisw. zu vermiethen. Näh. G 8, 20, Laden. 63954

**Thoräckerstr. 3,** Bungert's Neubau, 3. Stock, möbl. Zim. zu vermiethen. 63315

**Schwetzingerst. 58,** 2. St., 1 möbl. Z. an 1 Herrn z. v. 64094

**Schwetzingerstr. 16a,** Laden, einfach möbl. Zim. z. v. 63163

## (Schlafstellen.)

**F 5, 5** 4. St., Schlafst. für 2 Arbeiter. 63923

**G 4, 7** 2. St., Schlafstelle zu verm. 63916

**G 5, 9** 4. St., 1 Schlafst. zu verm. 63996

**G 8, 14** 4. St. Hinterh. männl. Schlafst. z. v. 63701

**H 6, 10** Seitenbau, parterre, Schlafst. zu v. 63902

**H 7, 9** | 3. St., 1 abgeschl. 2 Schlafst. zu v. 63922

**J 7, 19** Laden, beste. Schlafstelle sofort zu verm. 63593

**Q 2, 4** | 1 Schlafstelle zu 2 verm. 63439

**R 1, 9** 3. St., Schlafstelle zu verm. 63795

**S 2, 5** 3. St., 1 sch. Schlafst. a. d. St. sof. z. v. 63793

**S 2, 10** Schlafstelle zu v. 63734

## Kost und Logis

**F 4, 21** 3 Treppen, ein möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 63708

**H 3, 8a** part., 2—3jg. Herren können an gut bürgerlichen Mittags und Abendtisch theilnehmen. 64104

**H 4, 7** **Kost und Logis.** 61347

**R 4, 5** **Kost und Logis.** 63540

**S 2, 12** Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 61310

MARCHIVUM

# Sophie Link

Größtes und renommirtestes Damenmäntel-Geschäft

**Mannheim's.** 63651

**Q 1, 1.** Breite Strasse. **Q 1, 1.**

**Winter-Mäntel.**
Was die diesjährige Mode bringt habe in der größten und manigfaltigsten Wahl zu **billigen** aber **festen** Preisen am Lager.

**Regen-Mäntel**
Auswahl unerreicht.
Façon überraschend und schön.
Preise **reell** und **billig**.

**Anfertigung nach Maass.**

---

# Livrée-Lager

von

## Gebrüder Labandter

**Mannheim.**

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager

**fertiger Livréen**

jeglicher Art zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maaß werden auf das Prompteste ausgeführt und stehen Stoffmuster nebst Preiscourant gerne zu Diensten.

Bei Wechsel der Dienerschaft übernehmen wir jede **Abänderung** und **Reparatur** zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

**Gebrüder Labandter,**
**P 1, 1.** im Zutt'schen Hause, **P 1, 1.**
**Planken.**

**NB.** Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man gefl. bei Briefen ꝛc. die vollständige Firma: **Gebrüder Labandter** in **Mannheim** angeben. 62080

---

Ich empfehle in nur feinsten Qualitäten 63778

# THEE 1889er Ernte

zu Mark **1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 4.50, 5.—** per Pfund, offen und verpackt; ferner **Chocolade, Cacao, Vanille** offen und in Gläsern zu den billigsten Preisen.

**C. Pfefferkorn, P 3, 1.**

---

**Neu! Praktisch!**

## Orkanlaterne

garantirt unverlöschbar.

D. R. P. Patent Nr. 42129. — Unverlöschbar bei Sturm, Staubhaft. — Einfach. — Preiswerth. — durch Stoßen, Rütteln, Schwenken ꝛc. ꝛc.

Vorzüglichste aller bis jetzt existirenden 63191

**Sturmlaternen.**

1 Probelaterne kostet **Mk. 4.50** incl. Porto u. Emballage.

Allein zu beziehen durch

**Wilh. Göttle,**
KARLSRUHE.

---

---

Sanitary Brace ist der beste Hosenträger. — Neu am Lager.

# PLEITNER & WANNER, Kaufhaus,

**Nouveauté-Magazin.**

**Grösstes Tuch- und Bukskin-Lager.**

Sport- und Reise-Artikel.

Specialität: Feine Herren-Kleider nach Maass.

Für die bevorstehende **Herbst- und Winter-Saison** bringen wir speciel eine ausserordentlich reichhaltige Auswahl in guten dauerhaften

**Anzug- und Paletôt-Stoffen.**

Wir bieten in dem Zweige — **Herren-Confection nach Mass** — die grössten Vortheile zu billigen Herbst- und Wintereinkäufen und offeriren:

**Anzüge** (Rainisches Fabrikat) von Mk. **50** an
**Anzüge** (Englisches Fabrikat) von Mk. **60** an
**Salon- & Gesellschafts-Anzüge** . . von Mk. **75** an

**Ulster- oder Reise-Paletot** mit carrirtem Wollfutter von M. **45** an
**Winter-Paletots** uni oder moderne Dessins von M. **60** an
**Beinkleider** (carrirt od. gestreift) v. M. **17** an

Dabei übernehmen wir die volle Garantie für tadellosen eleganten Sitz und Schnitt.

Unsere Damen-Mäntel, Jaquettes, Amazones etc. — nach Maass — (Engl. Genre) empfehlen wir bei gleich billigen Preisen. 61430

Wir machen noch auf unsere grosse **Herbst- und Winter-Ausstellung** mit billigsten Netto-Preismotirungen aufmerksam und empfehlen uns

Hochachtungsvollst

**Pleitner & Wanner,**
**N 1, 3.** Breite Strasse, Kaufhaus. **N 1, 3.**

Herren-Hemden nach Maass zu den billigsten Preisen.

---

**Gebrüder Buddeberg,**
**A 3 No. 5,**
gegenüber dem Theatereingang.
**Optisch-oculistische Anstalt.**
Reichhaltiges Lager in 61341
**Brillen, Zwicker,**
Perspective für Theater und Reise,
Barometer u. Thermometer,
Chem. u. physik. Utensilien.

---

**J. Luginsland,**
**M 4, 12**
empfiehlt sein großes Lager in eichen 58713
**Riemen-Parquetböden**
ebenso
in **Asphalt** verlegt
zu billigen Preisen.

---

Es wird fortwährend zum
**Waschen und Bügeln**
angenommen und prompt und billig besorgt. 61342
**Q 5, 19 parterre.**

---

**Das Fahren von Baumaterialien wird an einen oder mehrere leistungsfähige Fuhrunternehmer vergeben von** 64030
**Jos. Hoffmann & Söhne, Ludwigshafen a. Rh.**

---

Ein Kind in gute Pflege zu nehmen. S 4, 10, 4. St. 63917

---

**Pfänder**
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 61333
**Gg. Fischlein, Q 4, 3**

---

Herrenkleider werden ausgebessert. 63557
**J 7, 1 u. 2, 3. Stock.**

---

**Ankauf** von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 61321
**Carl Ginsberger, H 2, 5.**

---

**Pfänder** werden von u. nach dem städtischen Leihhause besorgt unter größter Verschwiegenheit. Näheres O 6, 2, part. 62748

---

Mannheim.

**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**

**Freitag,** den 8. Nov. 1889 — 22. Vorstellung. Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Robert und Bertram

oder

**Die lustigen Vagabunden.**

Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Gustav Räder. Musik von verschiedenen Componisten.

1. Abtheilung: **Die Befreiung.**

| | |
|---|---|
| Robert | Herr Lösch. |
| Bertram | Herr Homann. |
| Strambach, Gefängnißwärt., Invalide | Herr Hildebrandt. |
| Michel, sein Neffe, ein Bauernbursche | Herr Peters. |
| Ein Korporal | Herr Strubel. |
| Erste, Zweite, Dritter Schildwache | Herr Wensauer. Herr Bucha. Herr Sachs. |

Soldaten.

2. Abtheilung: **Auf der Hochzeit.**

| | |
|---|---|
| Robert | Herr Lösch. |
| Bertram | Herr Homann. |
| Mehlmeier, Pächter | Herr Jacobi. |
| Sips, Wirth | Herr Starke I. |
| Rösel, Schenkmädchen | Frl. Sorger. |
| Erster, Zweiter Landgensdarm | Herr Moser. Herr Grahl. |
| Michel | Herr Peters. |
| Brautvater | Herr Orth. |
| Ein Kellner | Hr. Langhammer. |
| Ein Hausknecht | Herr Winn. |

Braut u. Bräutigam, Bauern, Bäuerinnen, Musikanten.

3. Abtheilung: **Soiree und Maskenball.**

| | |
|---|---|
| Jppelmaier, ein reicher Bankier | Herr Tietsch. |
| Isidora, seine Tochter | Frl. De Bank. |
| Sandheim, sein Buchhalter | Herr Schreiner. |
| Commerzienräthin Forchheim, s. Cousine | Frau Jacobi. |
| Doktor Corduan, Hausfreund | Herr Eichrodt. |
| Jack, Bedienter | Herr Bauer. |
| Robert | Herr Lösch. |
| Bertram | Herr Homann. |

4. Abtheilung: **Das Volksfest.**

| | |
|---|---|
| Frau Müller, eine alte Wittwe | Frl. Bößl. |
| Rösel, ihre Base | Frl. Sorger. |
| Michel | Herr Peters. |
| Strambach | Herr Hildebrandt. |
| Jack | Herr Bauer. |
| Robert | Herr Lösch. |
| Bertram | Herr Homann. |
| Polizeidiener | Herr Pirk. |
| Erster, Zweiter Ausrufer | Herr Eckert. Herr Schilling. |

Kunstreiter, Verkäufer, Volk, Kinder, Wachen.

In der 2. Abtheilung: **Komischer Bauern-Tanz,** arrangirt von Frl. Dänike, getanzt von derselben und Frl. Reck.

In der 3. Abtheilung: **„Großer Chinesentanz",** arrangirt von der Balletmeisterin Fräul. Dänike, getanzt von derselben, den Damen des Balletts und Kindern.

Anfang ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

**Mittel-Preise.**

MARCHIVUM